



# Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs 2018





Fotografien aus der Mitte des 19. Jahrhunderts  
und zeitgenössischen Bildern



# INHALT

- 4 GRUSSWORT**  
der Hessischen Ministerin für Wissenschaft  
und Kunst
- 6 EINLEITUNG**  
des Präsidenten des Hessischen Landesarchivs
- 8 ARCHIVE**
- 10 DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL**
- 11 ORGANIGRAMM**
- AUGENBLICK GESCHICHTE**
- 12** Ausstellung „MahlZEIT“
- 12** Tag der offenen Tür im Hauptstaatsarchiv
- 13** Ausstellungseröffnung der besonderen Art
- 13** Tag der offenen Tür in Marburg
- 14** Heilbäder-Tagung
- 14** Festakt Nassau-Oranien
- 16** Ausstellung 1918/19
- 17** Festakt zur Verleihung der UNESCO-Urkunde  
zur Aufnahme des 1. Frankfurter Auschwitz-  
Prozesses in das Memory of the World-Register
- STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG**
- 18** Paradigmenwechsel und Neuorganisation
- ARCHIVFACHLICHE ABTEILUNGEN**
- 20** Behördenberatung
- 21** Bewertung und Übernahme
- 21** Erschließung und Beständeverwaltung
- 22** Bestandserhaltung
- 24** Nutzung und Digitalisierung
- 24** Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung
- 25** IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys
- 27** Digitales Archiv Hessen
- 28** Grundbuch- und Personenstandsarchiv
- 28** Verfilmungsstelle des Landes Hessen im  
Rahmen der Bundessicherungsverfilmung
- 29** Archivische Fachausbildung im Hessischen  
Landesarchiv
- 30** Archivberatung Hessen

## ZENTRALE DIENSTE

- 32** Personalmanagement
- 33** Haushaltsmanagement
- 34** ZAHLEN UND FAKTEN
- 36** STATISTIK
- 40** IMPRESSUM





## GRUSSWORT

Das Jahr 2018 markiert einen entscheidenden Wendepunkt für das Hessische Landesarchiv. Der 2013 mit dem Hessischen Archivgesetz eingeleitete umfassende organisatorische Reformprozess des Hessischen Landesarchivs konnte im Berichtsjahr erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Deshalb freue ich mich besonders, dem Tätigkeitsbericht des Hessischen Landesarchivs für dieses bedeutende Jahr ein Grußwort beizugeben. Ich bin überzeugt, dass die weitere organisatorische Bündelung und die im bundesweiten Vergleich beispielhafte prozessorientierte Binnengliederung der Fachaufgaben im Landesarchiv ein sinnvoller Weg sind, um den zukünftigen archivischen Herausforderungen zu begegnen.

### ■ Die Datenflut meistern

Die digitale Datenfülle ist enorm und wird gewaltig zunehmen. Umso wichtiger ist es, mit den aktenführenden Dienststellen des Landes Hand in Hand zu arbeiten. Zum einen besteht aufgrund der eGovernment-Strategie und der digitalen Transformation der gesamten Landesverwaltung ein zunehmender Beratungsbedarf in sämtlichen Fragen der Schriftgutverwaltung. Dazu bietet das Hessische Landesarchiv mit seinen langjährigen Erfahrungen und Spezialkenntnissen zahlreiche Dienstleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten an, und wir hoffen, diese in Kooperation zukünftig noch weiter ausbauen zu können.

Andererseits wählt das Landesarchiv digitale Unterlagen zur Archivierung aus und gestaltet so für künftige Generationen eine informationsdichte Quellengrundlage. Das erfordert mehr denn je einen intensiven Dialog mit den Fachverwaltungen, um optimale organisatorische und technische Lösungen für die Übernahme

der Daten in das Digitale Archiv zu finden. Ich freue mich daher, dass im Berichtsjahr mit der Aussonderung von Personaldaten aus SAP-HCM ein wegweisendes und ressortübergreifendes Großprojekt erfolgreich zum Abschluss geführt werden konnte, das zugleich Mut macht, die Langzeitarchivierung unseres digitalen Kulturerbes nachhaltig meistern zu können.

### ■ Gerüstet für die Digitale Welt

Die Menschen erwarten heute von der Verwaltung einen komfortablen und barrierefreien digitalen Service. Daher ist es seit Jahren ein maßgebliches Ziel des Hessischen Landesarchivs, sein Online-Angebot für Nutzerinnen und Nutzer zeitnah zu optimieren und auszubauen. Mit Arcinsys betreibt das Hessische Landesarchiv federführend mit den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein bundesweit vorbildliches Archivrecherche- und Dokumentationssystem, das Forschern und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein umfangreiches Informations- und Nutzungsangebot zum vorhandenen Archivgut zur Verfügung stellt, darunter allein über 30 Millionen Digitalisate von seinen einschlägigen Dokumenten. Aber nicht nur die Nutzung des Archivguts ist im Wandel, sondern auch die Kommunikationsstrukturen zwischen Menschen. Insofern begrüße ich es sehr, dass das Landesarchiv seit 2018 auch sein Kommunikationsangebot mit den Nutzerinnen und Nutzern auf verschiedenen Social-Media-Kanälen wie Facebook und Instagram weiter ausgebaut hat.

### ■ Originalerhalt unseres schriftlichen Kulturgutes

Auch in Zeiten der Digitalisierung hat das Hessische Landesarchiv weiterhin die gesetzliche Aufgabe, das Archivgut im Original für jedermann erfahrbar dauerhaft zu bewahren. Aufgrund der schlechten Papierqualität seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist etwa die Hälfte unseres Archivgutes von dem Zerfall bedroht und stellt somit unser Landesarchiv vor eine Mammutaufgabe. Dank hervorragender organisatorischer und technischer Vorarbeiten des Landesarchivs, wie einer systematischen Schadenserfassung und Beständepriorisierung, gelang es im Berichtsjahr durch das Landesprogramm zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts, mit Fördermitteln in der Höhe von rund 600.000 Euro etwa 1,67 km Archivgut zu entsäuern. Damit wurde zugleich die bundesweite Zielvorgabe der Behandlung von jährlich 1 % des gefährdeten Archivguts deutlich überschritten.

### ■ Gesellschaftliche Aufgabe als Gedächtnis Hessens

Die Vermittlung der Geschichte Hessens mit seinen charakteristischen Kulturräumen, aber auch mit ihren

Höhen und Tiefen, ist ein gesetzlicher Auftrag, dem das Landesarchiv als wichtige Aufgabe nachkommt.

Dabei ist sich das Landesarchiv insbesondere seiner historischen Verantwortung für die Aufarbeitung des Holocaust und der NS-Vergangenheit bewusst. Der Festakt anlässlich der Aufnahme der Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das Weltdokumentenerbe der UNESCO am 16. Mai 2018 im Haus Gallus in Frankfurt am Main, dem damaligen Ort des Prozessgeschehens, hat allen die wichtige Funktion der Archive für unsere Erinnerungskultur deutlich vor Augen geführt. Die Eintragung der Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das Weltdokumentenerbe-Register soll uns aber auch Aufforderung sein, jetzt und in Zukunft jeglichem Hass und Ausgrenzung entschieden entgegenzutreten. Dies ist mir als Handlungsmaxime für zukünftige Generationen ganz wichtig. Das Landesarchiv trägt mit seiner intensiven Vermittlungsarbeit wesentlich zur Verbreitung dieser Botschaft bei. Insofern steht die Aufnahme der Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das Weltdokumentenerbe-Register auch für die Bedeutung, die die Archive mit ihrem im Original fass- und erlebbaren Archivgut als aktives Gedächtnis von Staat und Gesellschaft haben.

### ■ Weichen für die Zukunft

Die entscheidenden Weichen für die Zukunft sind gestellt. Mein Dank für die in 2018 geleistete hervorragende Arbeit gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Landesarchivs für ihre Kreativität und für ihre große Kooperationsbereitschaft bei den vielfachen Veränderungsprozessen und Herausforderungen. Darüber hinaus danke ich für ihre Arbeit und ihr Engagement in den Historischen Kommissionen und Vereinen sowie für die vielfältige Tätigkeit in Lehre und Forschung.

Ihre

Angela Dorn  
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst





## EINLEITUNG

Das Jahr 2018 markierte einen tiefen Einschnitt und veritablen Wendepunkt in der Geschichte des staatlichen Archivwesens Hessens. Nach den Weichenstellungen zur Jahreswende 2017/18 verfügte der neue Organisationserlass des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zum 1. Januar 2018 die Zusammenlegung der bis dahin eigenständigen Staatsarchive zur Einheitsbehörde Hessisches Landesarchiv.

Eine solch grundsätzliche Reform bedurfte eingehender Diskussionen und der externen Unterstützung. Eine Beratungsfirma evaluierte die bestehenden Strukturen und empfahl eine Organisation für das künftige Hessische Landesarchiv. Es folgten zwei Umsetzungsschritte: Zunächst wurden die Archivstandorte, sodann die zentralen Dienste organisatorisch neu strukturiert.

### ■ Neu aufgestellt

In den Archivstandorten ging es darum, eine jahrzehntelang gewachsene Struktur, die sich vor allem an bestimmten Archivbestandsgruppen orientierte, in eine neue, durch die Arbeitsprozesse geprägte zu



überführen. In allen drei Staatsarchiven arbeitet das Fachpersonal nun seit 1. Juli 2018 in einem der drei Referate „Überlieferungsbildung“, „Erhaltung und Erschließung“ sowie „Nutzung und Vermittlung“. Die Konzentration auf einzelne Fachaufgaben soll die fach- und sachgerechte und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Aufgabenerledigung erleichtern.

Im nächsten Schritt wurden in der zweiten Jahreshälfte 2018 die „Zentralen Dienste“ ausgestaltet. Sie umfassen nun ein Referat für die Finanz- und Personalverwaltung, eines für die allgemeinen und die fachlichen IT-Angelegenheiten, darunter das Digitale Archiv, sowie schließlich eines für die fachlichen Querschnittsaufgaben der Bestandserhaltung und Archivberatung. Der Präsident erfüllt zusammen mit seinem „Präsidialbüro“ die Leitungsaufgaben, wozu insbesondere die strategischen Fragen gehören. Im Übrigen verfolgte die Reformdiskussion zu jedem Zeitpunkt das Ziel, die drei historischen Standorte der Staatsarchive und ihre Eigenständigkeit zu erhalten. Sie sollen auch weiterhin gegenüber den Nutzern, ihren Partnern wie gegenüber einer breiten Öffentlichkeit als landeshistorische Kompetenzzentren, als „Häuser der Geschichte“ agieren.

### ■ Kurs gehalten

Diese Maßnahme knüpft unmittelbar an einen Grundgedanken der seit 2013 in Angriff genommenen Archivreform an, dass nämlich die Bündelung der Fachaufgaben im Landesarchiv eine notwendige Konsequenz der Digitalisierung der Landesverwaltung ist. Die Archivierung in Papierform erforderte eine dezentrale Kontaktpflege mit den Behörden und die „körperliche“ Übernahme von Unterlagen in ein regional zuständiges Archiv. Die zunehmende Einführung digitaler Arbeitsinstrumente und digital generierter Unterlagen erzeugt hingegen komplexe landesweit eingesetzte elektronische Systeme. Da die einzelnen Staatsarchive hierauf nicht adäquat reagieren konnten, bündelten sie ihre Kompetenz und ihre Arbeitskraft im Landesarchiv.



Der digitale Medienwandel prägt mithin die Arbeit der Staatsarchive in besonderer Weise. Er verlangt jedoch darüber hinaus, dass auch die Staatsarchive – wie alle Landesdienststellen – die Erledigung ihrer Fachaufgaben kritisch hinterfragen, um sie gegebenenfalls digital unterstützt neu auszurichten. Dies erfordert den Aufbau von Know-how durch die Konzentration des Personals auf wenige Fachaufgaben.

### ■ Ziele erreicht

Es soll hier aber nicht der Eindruck entstehen, das Landesarchiv habe sich im vergangenen Jahr vor allem mit sich selbst bzw. mit seiner Organisation beschäftigt. Das war bei Weitem nicht der Fall: 2018 endeten die zweijährigen Zielvereinbarungen zwischen dem HMWK und dem Hessischem Landesarchiv sowie zwischen dem Präsidenten des Landesarchivs und den ihm unterstellten Organisationseinheiten. Die Bilanz dieser Zielvereinbarungsperiode öffnet den Blick auf eine enorme Bandbreite erfolgreich abgeschlossener Projekte der Querschnitts- wie der Fachaufgaben.

So befasste sich das Landesarchiv mit der organisatorischen Weiterentwicklung und mit der Flexibilisierung der Arbeit. Es dehnte seine Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich auf einschlägige Social-Media-Plattformen aus und wechselte mit seinem Newsletter auf ein smartphone-taugliches Format. Im Februar 2018 erhielt das Landesarchiv die Urkunde zur Eintragung der Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitzprozesses in das UNESCO-Welterberegister Memory of the Word. Die Informationsangebote für die Landesbehörden wurden weiterentwickelt und das Bewertungs- und Übernahmemanagement für behördliche Unterlagen ausgebaut. In der Bestandserhaltung gelang es erstmalig, sehr große Mengen von Archivgut zu entsäuern.

### ■ Herausforderungen

Selbstverständlich standen 2018 auch die digitalen Arbeitsfelder weiter im Fokus. Zusammen mit den Partnern Niedersachsen und – neu! – Schleswig-Holstein entwickelten wir unser Fachinformationssystem Arcinsys weiter. Das Gleiche gilt für das mit den Partnerländern Baden-Württemberg und Bayern und dem Verbund norddeutscher Länder betriebene Digitale Magazin – DIMAG. Das Landesarchiv hat inzwischen fast 30 Millionen digitale Reproduktionen von Archivgut im Internet zugänglich gemacht. Allein diese Zahl zeigt, wie erfolgreich es nationale und internationale Netzwerke unterhält und finanzielle Mittel einwirbt, um der Forschung digitale Kulturdaten anbieten zu können. Wahr ist aber auch: Die steigenden Nutzererwartungen und die Anforderungen an die Datensicherheit erfordern dringend einen Ausbau der Infrastruktur. Die

Organisationsreform des Landesarchivs war hierfür ein wichtiger erster Schritt.

Ich hoffe, diese wenigen Schlaglichter animieren dazu, den Tätigkeitsbericht 2018 etwas eingehender in Augenschein zu nehmen. Denn er vermittelt einen guten Eindruck von der Dynamik, die das Hessische Landesarchiv inzwischen erfasst hat und den Arbeitsalltag prägt.

Allen, die zu diesen eindrucksvollen Arbeitsergebnissen des Jahres 2018 beigetragen haben, danke ich sehr herzlich. Dies gilt nicht zuletzt für alle, die uns bei der Konzeption wie auch der Umsetzung der Organisationsreform unterstützt und sich in den begleitenden Diskussionsprozessen engagiert haben, darunter die Interessenvertreterinnen und -vertreter sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Prof. Dr. Andreas Hedwig  
Präsident des Hessischen Landesarchivs



# ARCHIVE



## Hessisches Landesarchiv

Friedrichsplatz 15  
35037 Marburg  
Tel.: 06421/9250-0  
Fax: 06421/161125  
poststelle@hla.hessen.de  
landesarchiv.hessen.de  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident

## Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15  
35037 Marburg  
Tel.: 06421/9250-0  
Fax: 06421/161125  
marburg@hla.hessen.de  
Leitung: Prof. Dr. Andreas Hedwig, Präsident  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 16:30 Uhr;  
Di – Do 8:30 – 19:00 Uhr

### Außenstelle:

#### Archiv der deutschen Jugendbewegung

Burg Ludwigstein  
37214 Witzenhausen  
Tel.: 05542/5017-20  
Fax: 05542/5017-23  
archiv@burgludwigstein.de  
archiv-jugendbewegung.de  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.45 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Leitung: Dr. Susanne Rappe-Weber



## Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Str. 55  
65187 Wiesbaden  
Tel.: 0611/881-0  
Fax: 0611/881-145  
wiesbaden@hla.hessen.de  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.00 – 17.30 Uhr  
Leitung: Dr. Volker Eichler, LtdArchivDir. (bis 02/2019)



## Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Haus der Geschichte  
Karolinenplatz 3  
64289 Darmstadt  
Tel.: 06151/16263-00  
Fax: 06151/16263-01  
darmstadt@hla.hessen.de  
Öffnungszeiten: Mo 9.00 – 19.30 Uhr,  
Di – Do 9.00 – 17.30 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr  
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir.



**Hessisches Landesarchiv  
Digitales Archiv Hessen**

Hessisches Hauptstaatsarchiv  
Mosbacher Str. 55  
65187 Wiesbaden  
Tel.: 0611/881-0  
Fax: 0611/881-145  
wiesbaden@hla.hessen.de  
Leitung: Dr. Sigrid Schieber



**Hessisches Landesarchiv  
Grundbucharchiv**

Leipziger Straße 83  
35279 Neustadt (Hessen)  
Tel.: 06692/20388-0  
Fax: 06692/20388-19  
grundbucharchiv@hla.hessen.de  
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr  
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski



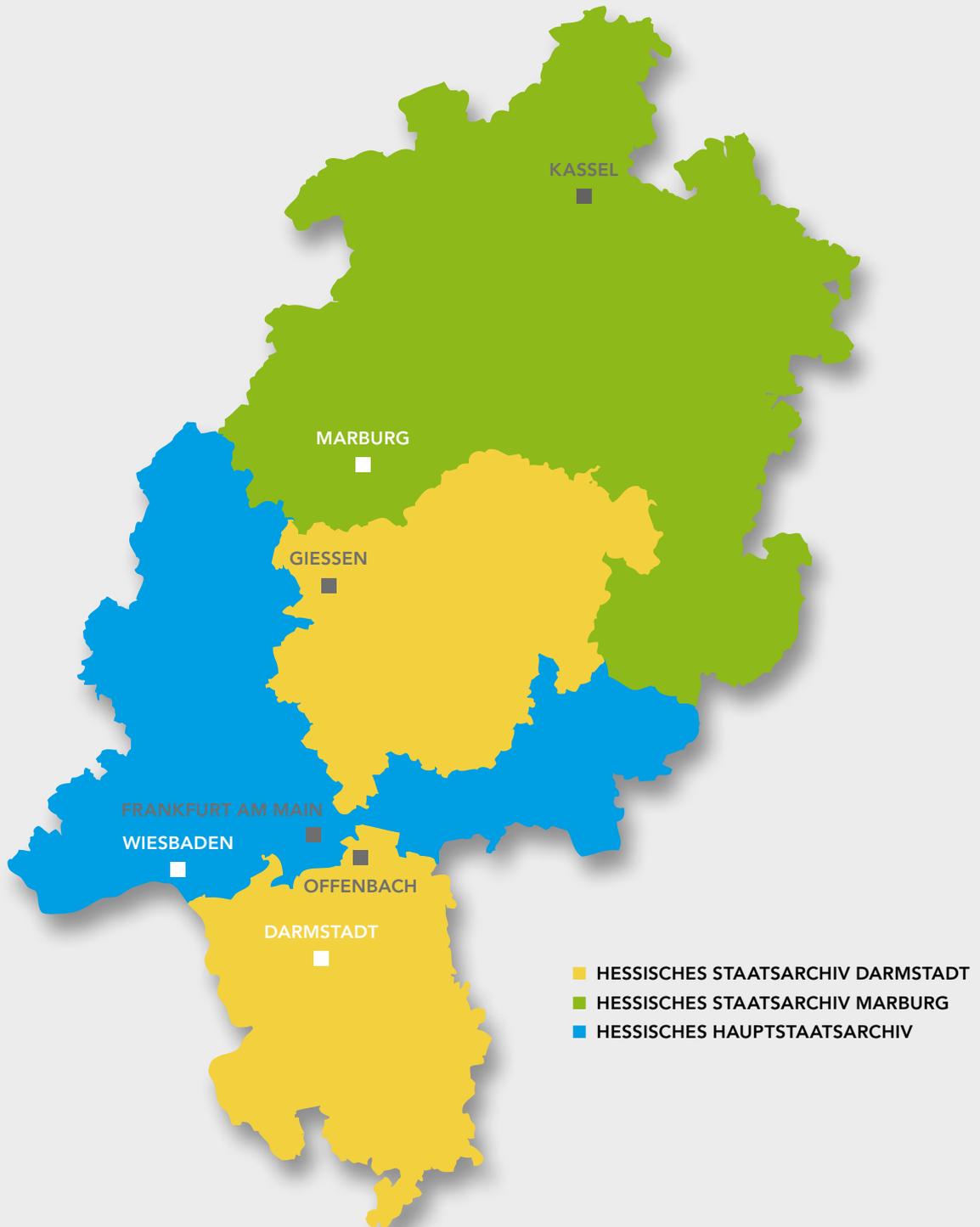
**Hessisches Landesarchiv  
Personenstandsarchiv**

Leipziger Straße 83  
35279 Neustadt (Hessen)  
Tel.: 06692/20388-0  
Fax: 06692/20388-19  
personenstandsarchiv@hla.hessen.de  
Öffnungszeiten: Mi + Do 9.00 – 16.00 Uhr  
Leitung: Dr. Katrin Marx-Jaskulski

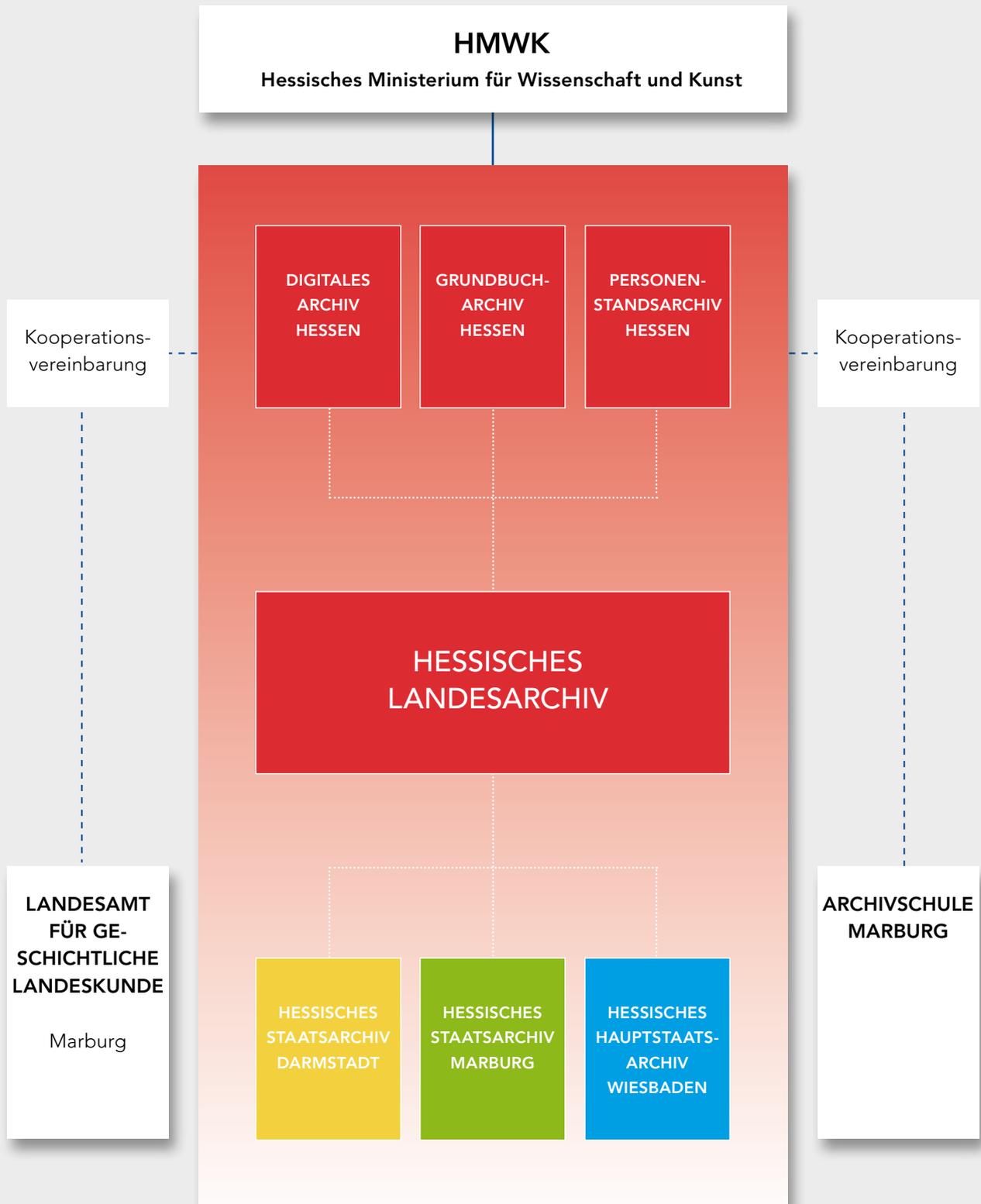
**Hessisches Landesarchiv  
Kommunale Archivberatung**

Staatsarchiv Darmstadt  
Karolinenplatz 3  
64289 Darmstadt  
Tel.: 06151/16263-00  
Fax: 06151/16263-01  
archivberatung@hla.hessen.de  
archivberatung.hessen.de  
Leitung: Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, LtdArchivDir.

# DIE STAATLICHEN ARCHIVSPRENGEL



# ORGANIGRAMM



# AUGENBLICK GESCHICHTE



## ■ Ausstellung „MahlZEIT“

Die im September/Oktober 2017 im Staatsarchiv Darmstadt präsentierte Ausstellung des Hessischen Landesarchivs „MahlZEIT. Geschichte(n) vom Essen in Hessen“ wurde mit großem Erfolg von Januar bis Mai 2018 im Hessischen Hauptstaatsarchiv und von Juni bis Oktober im Staatsarchiv Marburg gezeigt. Im Dezember wanderten die Tafeln der Ausstellung noch in das Heimatmuseum Eschollbrücken. Für 2019 ist die Präsentation der Ausstellung in Frankfurt und Kronberg geplant, so dass sich das Hessische Landesarchiv mit seinen Beständen auch dort präsentieren kann.



In zwölf Themenkreisen wie zum Beispiel „Höfische Tafel“, „Hessen in Hungerzeiten“ oder „Industrielle Lebensmittel“ waren und sind zahlreiche Archivalien aus dem 15. bis zum 20. Jahrhundert zu sehen, darunter Menükarten einer Prinzenhochzeit von 1908 im Darmstädter Schloss, das Kochbuch eines Hofkonditors von 1782 oder, gewissermaßen als Gegenpol, Gebote für die Kriegsküche und Kostpläne für Gefangenenanstalten.

Zur Ausstellung ist eine reich bebilderte Begleitbroschüre erschienen, die kostenfrei zur Mitnahme auslag und wegen der großen Nachfrage bereits zum dritten Mal nachgedruckt werden musste.

## ■ Tag der offenen Tür im Hauptstaatsarchiv

Die Finissage zur Ausstellung „MahlZEIT“ im Hessischen Hauptstaatsarchiv bildete ein Tag der offenen Tür am 6. Mai 2018. Aus diesem Anlass wurde am Nachmittag im Foyer des Hauptstaatsarchivs eine Kaffeehausatmosphäre gezaubert. Mit Kaffee, Kuchen und Kaffeehausmusik – drei Stunden live am Klavier – konnten die Besucherinnen und Besucher die Eindrücke der Ausstellung und der sonstigen Angebote Revue passieren lassen.

Denn auch das übrige Angebot war vielfältig: Neben den üblichen Hausführungen wurden in diesem Jahr thematische Sonderführungen zum IG-Farben Archiv, zum Kloster Eberbach und zu archivischen Quellen zur Zeit des Nationalsozialismus besonders gut frequentiert. Im Lesesaal gab es Informations- und Verkaufsstände historischer Kommissionen und Vereine, die mit dem Hauptstaatsarchiv eng verbunden sind.





land, von der „festen Milch“ (lac concretum), über den Handkäse zur Scheiblette und retour.“ Statt einer PowerPoint-Präsentation hatte sie zwei große Stücke Bergkäse mitgebracht, die anschließend verkostet werden konnten. Es wurde also nicht nur fachkundig in die hessische Ess-Geschichte eingeführt, sondern das Ganze konnte man sich auch noch auf der Zunge zergehen lassen.

#### ■ Tag der offenen Tür in Marburg

Am 4. März 2018 fand anlässlich des „Tags der Archive“ im Staatsarchiv Marburg ein Tag der offenen Tür statt. Das Hessische Staatsarchiv stellte sich gemeinsam mit weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen und Vereinen vor. Entsprechend dem Motto des „Tags der Archive“ im Jahr 2018 – „Demokratie und Bürgerrechte“ – gab es eine Archivalienpräsentation sowie einen Vortrag zum Thema „Fake News und historische Wahrheit“. In stündlich stattfindenden Führungen war ein Blick hinter die Kulissen, in die Magazine, in denen Unterlagen aus zwölfenhalb Jahrhunderten aufbewahrt werden, möglich. Dieser Blick war 2018 besonders spannend, wurde doch das Haus im Jahr 2017 einer umfassenden Baumaßnahme unterzogen, um es mit Wassernebellösch- und Lüftungsanlage für die Erfordernisse von Brandschutz und Bestandserhaltung fit zu machen. Weitere Führungen wurden zur Ausstellung „Auf dem Weg zu emanzipierten Bürgern – Jüdische Lebenswelten in und um Marburg“ angeboten.

#### ■ Ausstellungseröffnung der besonderen Art

Am 5. Juni wurde die Ausstellung „MahlZEIT“ in Marburg als dritter Station der im HLA konzipierten Wanderausstellung mit einem für das archivische Umfeld eher ungewöhnlichen Vortrag eröffnet. Die Gastronomie- und Weinautorin und Trustee Director of the Oxford Symposium on Food and Cookery, Ursula Heinzelmann, referierte über das Thema: „Die Zeiten ändern sich und wir uns (und der Käse) mit und in ihnen: Ein Blick auf die Kulturgeschichte des Essens in Deutsch-





### ■ Heilbäder-Tagung

Der Taunus bildet mit seinen Bädern, Quellen und Kurorten eine „therapeutische Landschaft“. Orte wie Bad Schwalbach, Bad Homburg, Wiesbaden oder Bad Ems, das zwar im Westerwald liegt, aber gemeinhin trotzdem zu den Taunusbädern zählt, prägten nicht erst seit dem 19. Jahrhundert das Bild – und auch das Wirtschaftsleben – des Mittelgebirges zwischen Main und Lahn. Die von der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung und dem Hessischen Hauptstaatsarchiv organisierte Tagung „Die Taunusbäder. Orte der Heilung und Geselligkeit (17. bis 20. Jahrhundert)“ widmete sich am 14. September 2018 den Entwicklungen und Konjunkturen, denen die Kur seit der Frühen Neuzeit unterworfen war: Von den adeligen und bürgerlichen Kurgästen im Taunus über arme Badegäste und Dienstleister bis hin zu Lazaretten im Ersten Weltkrieg reichte die thematische Vielfalt. Den Abschluss bildete ein Ausblick auf die Konjunkturen der traditionsreichen Bäderlandschaft Taunus. Das sehr abwechslungsreiche Programm hatten Frau Prof. Dr. Heide Wunder und Frau Prof. Dr. Christina Vanja zusammengetragen.

### ■ Festakt Nassau-Oranien

Am 2. November 2018 wurde mit einem Festakt die Vollendung der Datenbank Nassau-Oranien unter Teil-

nahme von Kolleginnen und Kollegen des Königlichen Hausarchivs in Den Haag und des Landesarchivs NRW Abteilung Westfalen im Hessischen Hauptstaatsarchiv gefeiert. Das seit dem 19. Jahrhundert auf verschiedene Archivstandorte im In- und Ausland verteilte Alte Dillenburger Archiv mit dem Archivgut der ottonischen Linie des Hauses Nassau (Nassau-Oranien) vom Mittelalter bis in das frühe 19. Jahrhundert ist nun komplett in einer Datenbank virtuell wieder vereint. In 85.000 Urkunden und Akten kann recherchiert werden, ca. ein Viertel davon ist auch als Digitalisat online gestellt. Dadurch werden ganz neue Forschungsperspektiven eröffnet.

Passend zum Anlass konnte die Historische Kommission für Nassau zugleich den Aufsatzband „Oranien und Nassau in Europa. Lebenswelten einer frühneuzeitlichen Dynastie“ der Öffentlichkeit vorstellen. Der Band (s. Abb. rechts) umfasst mehr als 30 Beiträge zur oranischen Geschichte und ist aus einer Tagung im Hessischen Hauptstaatsarchiv von 2015 erwachsen. Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland beleuchten Aspekte einer faszinierenden und außergewöhnlichen Dynastiegeschichte. Ferner bietet der Band Quelleneditionen, die dazu anregen, sich intensiv mit den Beständen des Alten Dillenburger Archivs zu beschäftigen.



# ORANIEN UND NASSAU IN EUROPA

Lebenswelten einer frühneuzeitlichen Dynastie



### ■ Ausstellung 1918/19

Das Staatsarchiv Marburg widmete der Revolution von 1918/1919 eine Ausstellung, die anhand von Archivalien aufzeigte, welche Folgen der Erste Weltkrieg für die hessische Bevölkerung hatte und wie sich der revolutionäre Umbruch im November 1918 in den Städten und auf dem Lande vollzog.

Am 9. November 1918 rief Philipp Scheidemann in Berlin die erste deutsche Republik aus. Das morsche System der Monarchie fand mit der gleichzeitigen Bekanntgabe der Abdankung Kaiser Wilhelms II. sein Ende. Als Katalysator des revolutionären Umbruchs hatte einige Tage zuvor der Aufstand der Kieler Matrosen gewirkt. Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte organisierten sich daraufhin und trugen dazu bei,

dass die Bewegung nicht niedergeschlagen werden konnte. Die Weimarer Republik über Kiel und Berlin hinaus im gesamten Reichsgebiet fest zu verankern, war keine leichte Aufgabe. Die Ausstellung blickt auf hessische Akteure und Schauplätze der Revolution. Sie zeigt ihre Ziele und Errungenschaften. Der neue Pluralismus der politischen Parteien, der uns heute als Selbstverständlichkeit erscheint, konnte nicht widerstandslos umgesetzt werden. Er stellte ungekannte Herausforderungen an das (Wahl-)Volk. Zudem musste das neue politische System gegen Umsturzversuche von Extremisten verteidigt werden. Schließlich widmet sich die Ausstellung der Frage, welche Bedeutung die Weimarer Republik für den demokratischen Neubeginn Deutschlands nach 1945 hatte.

### ■ Festakt zur Verleihung der UNESCO-Urkunde zur Aufnahme des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das Memory of the World-Register

Am 30. Oktober 2017 waren die Unterlagen des 1. Frankfurter Auschwitz-Prozesses in das MoW-Register aufgenommen worden. Im Rahmen eines Festaktes wurde die Aufnahme am 16. Mai 2018 mit der formellen Übergabe der UNESCO-Urkunde an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie das Hessische Landesarchiv besiegelt (Abb. auch S. 7).

Dieser Festakt fand am Ort des Prozesses statt, dem heutigen Saalbau Gallus in Frankfurt. Nach der Eröffnung im Frankfurter Römer war das Haus Gallus ab dem 33. Sitzungstag im April 1964 Austragungsort des Auschwitz-Prozesses gewesen. Trotz Rückführung baulicher Veränderungen und zwischenzeitlicher Modernisierung des Baus erwies sich die Wahl des Saalbaus Gallus als richtig, denn noch immer ist dem Gebäude die beeindruckende Aura eines authentischen Ortes eigen.

Am Festakt nahmen über 200 geladene Gäste teil. Zu den hochrangigen Ehrengästen zählten neben Landtagspräsident Kartmann und einigen Abgeordne-

ten des Hessischen Landtags Repräsentanten der hessischen Justiz wie beispielsweise Generalstaatsanwalt Prof. Dr. Fünfsinn, einer der Nachfolger des legendären Fritz Bauer. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass neben zahlreichen Gästen aus Verwaltung, Kultur und Wissenschaft auch Schüler aus Wiesbaden und Kronberg dem Festakt beiwohnten, die sich am Ende vor allem von den Vorträgen sichtlich beeindruckt zeigten.

Für die hessische Seite sprachen der Präsident des Hessischen Landesarchivs Prof. Dr. Andreas Hedwig und Staatsminister Boris Rhein, für das Auswärtige Amt als die Urkunde überreichende Institution Andreas Kindl sowie für die UNESCO Prof. Dr. Verena Metze-Mangold, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission und Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees „Memory of the World“. Die musikalische Umrahmung gestaltete das Rheingauer Streichquartett.



# STRATEGISCHE PLANUNG UND STEUERUNG

## ■ Paradigmenwechsel und Neuorganisation

Am 1. Januar 2018 wurden die hessischen Staatsarchive in konsequenter Weiterführung der seit 2014 eingeleiteten Entwicklung zu einer Einheitsbehörde Hessisches Landesarchiv zusammengefasst. Das Landesarchiv wird gemäß dem zugrundeliegenden Organisationserlass vom 7. August 2017 von einem Präsidenten oder einer Präsidentin geleitet und ist in Abteilungen und Referate gegliedert. Der Präsident bzw. die Präsidentin wird aus dem Kreis der Leiter/innen der drei Staatsarchive bestellt. Ein Präsidialbüro unterstützt ihn/sie in der Wahrnehmung der Geschäfte. Gegenüber dem unter haushaltstechnischen Gesichtspunkten gebildeten Mandanten, zu dem neben dem Landesarchiv auch das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde gehört, übt er/sie die Funktion der Mandantenleitung aus. Die bereits in der alten Struktur gebildeten zentralen Organisationseinheiten bleiben räumlich mit den jeweiligen Staatsarchiven vereint. Der/die Präsident/in erlässt eine Geschäftsordnung und eine Geschäftsverteilung; beide sind vom Ministerium zu genehmigen.

In den Folgemonaten lag der Fokus auf der Umsetzung des Organisationserlasses. Die Grundsätze der Zusammenarbeit und Kommunikation, des Geschäftsgangs und des Dienstverkehrs wurden in einer neuen Geschäftsordnung fixiert, die im Sommer 2018 in Kraft trat.

Das bereits 2017 von einer Beratungsfirma empfohlene, stringente Organisationsmodell (siehe den Tätigkeitsbericht 2017) wurde der Umstrukturierung im Wesentlichen zugrunde gelegt und sukzessive, zunächst in den Staatsarchiven, dann in der Abteilung der administrativen und fachlichen Querschnittsaufgaben umgesetzt.

Am 17. Januar 2019 trat nach intensiven Vorarbeiten im Jahr 2018 der vollständige Geschäftsverteilungsplan in Kraft. Er gliedert das Hessische Landesarchiv in vier Abteilungen, nämlich in die drei Staatsarchive und eine Abteilung für zentrale administrative und für Fachaufgaben sowie ein Präsidialbüro für strategische Fragen und die Geschäftsführung des Präsidenten. In den drei Fachabteilungen wurde eine konsequent prozessorientierte Binnengliederung vorgenommen – ein einschneidender Paradigmenwechsel, orientiert sich die Aufgabenwahrnehmung doch nicht mehr an Verantwortlichkeiten für bestimmtes Archivgut. Diese Struktur erlaubt es den Archivarinnen und Archivaren, sich stärker als bisher zu spezialisieren, zu konzentrieren und zu professionalisieren. Gerade für die komplexer werdenden Anforderungen im Zuge des digitalen Wandels sieht sich das Landesarchiv mit diesem Zuschnitt nun gut gerüstet. Gleichzeitig werden hierdurch Doppelstrukturen, Mehrfachunterstellungen und konkurrierende Weisungsbefugnisse auf ein Mindestmaß reduziert. Die Querschnittsabteilung mit ihren Service-





funktionen entlastet die Staatsarchive zusätzlich von administrativen und fachlichen Anforderungen.

Die Umstrukturierung machte eine Neuorganisation der Kostenstellenstrukturen erforderlich, die in einem komplexen Projekt zusammen mit dem Hessischen Competence Center ebenfalls 2018 aufgesetzt wurde und mit dem neuen Haushalt 2020 umgesetzt werden wird.

Ein vom Präsidenten mit Führungskräften erarbeitetes Mission Statement dient der strategisch-fachli-

chen Orientierung aller Beschäftigten für ihre Arbeit der nächsten fünf bis zehn Jahre und nicht zuletzt als integrierendes Element. Es wurde auf der Homepage publiziert, um auch gegenüber der Öffentlichkeit zu dokumentieren, welchen Leitlinien sich das Landesarchiv verpflichtet fühlt.

Renovierung des Lesesaals im Hessischen Hauptstaatsarchiv



# Archivfachliche Abteilungen

## ■ Behördenberatung

Auch 2018 fanden zur Verbesserung der Behördenberatung des Hessischen Landesarchivs vielfältige Aktivitäten statt. Am aufwändigsten, aber auch am spannendsten war dabei die Durchführung einer Umfrage unter anbieterpflichtigen Dienststellen des Landes zum Stand der Schriftgutverwaltung in den Dienststellen und zur Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesarchiv.

An der Online-Befragung nahmen 161 Dienststellen bzw. Organisationseinheiten teil. Dies waren 30 Prozent der angeschriebenen Dienststellen. Zeigte sich bei der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Landesarchiv erfreulicherweise eine große Zufriedenheit auf Seiten der Dienststellen, waren die Auskünfte zum aktuellen Stand der Schriftgutverwaltung ernüchternd. Beispielsweise haben 48 Prozent der Behörden keinen Aktenplan oder verwenden ihn nur für Teilbereiche



ihrer Unterlagen. Eine der zentralen Anforderungen zur Einführung einer elektronischen Aktenführung ist somit nicht erfüllt. Dies behindert nicht nur die Digitalisierung der hessischen Landesverwaltung massiv, sondern auch eines der zentralen Ziele des Hessischen Landesarchivs: mit der Archivierung von Unterlagen der Landesverwaltung Transparenz und Rechtssicherheit zu schaffen und die Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Zur Lösung dieses Problems ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums Schriftgutverwaltung unabdingbar. Nur in einer eigenen Organisationseinheit können Sachverstand und Ressourcen so gebündelt werden, dass das Beratungsangebot zur Schriftgutverwaltung weiter ausgebaut werden kann.

Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der anbieterpflichtigen Stellen mussten notgedrungen hinter diesem Projekt zurückstehen. So fanden im Berichtsjahr nur zwei Behördentage statt, darunter ein übergreifender für alle Dienststellen des Landes zum Thema „Amtsgeheimnis oder Transparenz? Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in der Verwaltung“, der am 7. November 2018 66 Interessierte in das Staatsarchiv Marburg führte. Schulungen zur Aktenführung gab es im Berichtsjahr nur drei mit insgesamt 81 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,

Hessisches Landesarchiv

HESSEN



Unser Service für die Verwaltung



außerdem wurden in Zusammenarbeit mit dem Digitalen Archiv Hessen zwei Informationsveranstaltungen zur Aussonderung aus dem hessischen Dokumentenmanagementsystem HeDok durchgeführt.

Der besseren Vorbereitung von Archivarinnen und Archivaren auf die Herausforderungen der Behördenbetreuung dienten wiederum zwei interne Workshops. Der erste widmete sich archivrechtlichen Fragen bei der Anbietung und Aussonderung von Unterlagen, der zweite der Bewertung von Fachverfahren. Zur weiteren Unterstützung der Überlieferungsbildung wurde außerdem die Broschüre „Unser Service für die Verwaltung“ überarbeitet.

### ■ Bewertung und Übernahme

Ein Meilenstein des vergangenen Jahres war die Fertigstellung des Bewertungsmodells Polizei zu allen bei den verschiedenen Präsidien, Direktionen, Stationen und Revieren anfallenden analogen und digitalen Unterlagen. Künftig können diese landesweit effizient, transparent und nach einheitlichen fachlichen Standards bewertet übernommen werden.

Gerade Polizeiunterlagen spiegeln neben der Geschichte der Polizei gesellschaftliche Entwicklungen und zeittypische Phänomene wider wie kaum eine andere Quelle. Der neue Katalog sichert somit auch eine fundierte Grundlage für künftige Forschung.

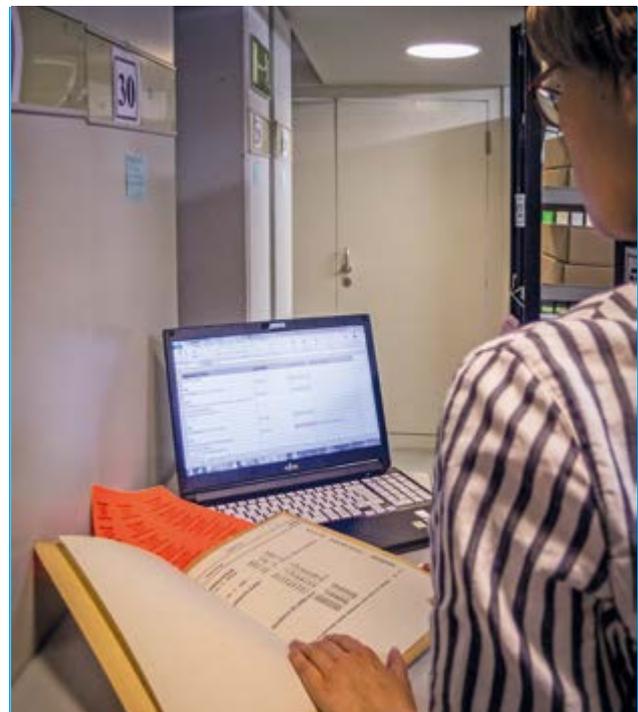
Erneut große Schritte machte Hessen 2018 bei der digitalen Bewertung, die zunehmend durch Tools automatisiert unterstützt werden kann. Der Aufbau eines Wissensmanagements zur digitalen Bewertung wurde kontinuierlich fortgeführt.

Nachdem in den vergangenen Jahren größere Bewertungsprojekte erfolgreich abgeschlossen wurden, galt es 2018, den Blick nach vorne zu richten und festzulegen, für welche Verwaltungszweige in den kommenden Jahren Bewertungsmodelle erarbeitet werden sollen. Das Ergebnis dieser Überlegungen wurde nach einem Priorisierungsprozess, in den alle Staatsarchive eingebunden waren, in einem „Masterplan 2.0“ festgelegt. Dieser schreibt einen ersten Masterplan fort, der 2015 eine zentrale Bewertungs- und Übernahmestrategie durch Bewertungsmodelle entworfen hatte. Inhaltlich geht der neue über den alten Masterplan noch einmal deutlich hinaus. Über ihn wird nun auch gesteuert, welche der bereits seit einigen Jahren in der Anwendung befindlichen veralteten Modelle evaluiert und überarbeitet werden und welche der in den Behörden eingesetzten digitalen Fachverfahren mit Blick

auf eine Übernahme besonders dringlich detailliert bewertet werden.

Jetzt liegt ein Maßnahmenplan vor, nach dem Hessen in den nächsten Jahren eine ganze Reihe von wichtigen Bewertungsprojekten mit Hilfe eines zentralen Projektmanagements angehen wird.

Damit all diese Projekte fachlich hochwertig und professionell umgesetzt werden können, sind ausreichende personelle Ressourcen und tragfähige organisatorische Strukturen in der Überlieferungsbildung und Behördenberatung Grundvoraussetzung. Eine Standortbestimmung dazu lieferte 2018 eine externe Beratung, die neben einer mittel- und langfristigen Personalbedarfs-



und Organisationsanalyse auch Vorschläge zur Neugliederung der archivischen Zuständigkeit vorlegte. Bereits 2018 wurden die organisatorischen Strukturen komplett neu aufgestellt, um den vielfältigen analogen und digitalen Herausforderungen der Überlieferungsbildung und Behördenberatung besser gerecht zu werden. Erste Früchte sind bereits erkennbar.

### ■ Erschließung und Beständeverwaltung

Die in den vergangenen Jahren erarbeitete Strategie, zunächst einmal auf der Grundlage der Archivgutgattung bzw. des Schwierigkeitsgrads ihrer Erschließung vorzugehen und dabei möglichst viele analog vorliegende Erschließungsdaten nach Arcinsys zu überführen, wurde 2018 endgültig implementiert bzw. weiter



vorangetrieben. Überdies wurden die vorliegenden Zahlen zum Erschließungszustand des Hessischen Archivguts konsolidiert. Sie sind Grundlage für alle weiteren Arbeiten und für die Abteilungen des Hessischen Landesarchivs auch deswegen wichtig, um gegenüber den Nutzerinnen und Nutzern, aber auch gegenüber dem Ministerium die Arbeiten und die sich aus ihnen ergebenden Fortschritte zu dokumentieren. Das sei an einem Beispiel aus der Abteilung Marburg vorgeführt. Dort werden ohne die Zentralen Einheiten „Personenstandsarchiv“ und „Grundbucharchiv“ rund 48.000 laufende Meter Archivgut verwahrt, von denen fast 43.000 laufende Meter, also nahezu 90 % erschlossen sind. Fast 73 % des Archivguts ist bereits in Arcinsys suchbar, so dass das Fernziel, sämtliches Archivgut im Internet recherchierbar zu machen, in nicht mehr allzu weiter Ferne liegt. Aber auch im gesamten Landesarchiv entwickelte sich die Erschließungsquote mehr als positiv: Mit mehr als 6,4 Millionen Verzeichnungseinheiten kann das HLA in absehbarer Zeit über 7 Millionen erschlossene Archivalieneinheiten erreichen. Trotz der zahlreichen operativen Arbeiten konnte auch die fachlich-theoretische Unterfütterung der Erschließungsarbeiten vorangetrieben werden: So steht inzwischen eine große Zahl an Hilfsmitteln für den Einsatz nicht fachlich geschulten Personals bereit.

Zahlreiche Erschließungs-, aber auch Digitalisierungsarbeiten werden aus Drittmitteln bestritten, die das Fachreferat innerhalb der Abteilung 1 einwirbt und administriert und die sich regelmäßig auf eine sechsstellige Summe belaufen. Neben einem Projekt zur Digitalisierung und Tiefenerschließung von Architekturzeichnungen, das in Zusammenarbeit mit Foto Marburg durchgeführt wird, konzentrieren sich die Arbeiten auf ein großangelegtes Digitalisierungsprojekt von Beständen aller drei Fachabteilungen, an dessen Ende rund 5,2 Millionen Seiten in 2,6 Millionen Digitalisaten in Arcinsys zur Verfügung gestellt werden können. Überdies ist ein weiterer Antrag zur Erschließung der in Marburg verwahrten landgräflichen Lehnurkunden bewilligt worden, ein dritter liegt zur Begutachtung bereit. Vorgesehen ist, auch in 2019 aus den Fachabteilungen weitere Drittmittelanträge zu erstellen, um die Arbeiten auch in den kommenden Jahren zügig voranzutreiben.

#### ■ Bestandserhaltung

Durch die bereits in den letzten Jahren sukzessive umgesetzten Maßnahmen zum Auf- und Ausbau eines professionellen Bestandserhaltungsmanagements ist es gelungen, die Abarbeitung von Bestandserhaltungs-

aufgaben auf einen sowohl qualitativ als auch quantitativ bislang unerreichten Stand zu bringen. Schließlich wurden seit der Gründung des Hessischen Landesarchivs noch in keinem Jahr mehr personelle und finanzielle Ressourcen in den Bereich der Bestandserhaltung investiert als im vorliegenden Berichtszeitraum.

Möglich wurde diese positive Entwicklung nicht zuletzt durch die im Februar erstmals erfolgte Ausschreibung des für 2018 mit 1 Mio. Euro aus HMWK-Sondermitteln ausgestatteten „Landesprogramms zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen“ und dem dreistufigen Ausschreibungsverfahren zum „Sonderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien“ (BKM-Sonderprogramm) in Höhe von weiteren 2,5 Mio. €. So konnten nach erfolgreicher Antragstellung auf HLA-Ebene allein acht Projekte im Bereich der Massenentsäuerung von Beständen umgesetzt werden. Dabei wurden in einem Investitionsvolumen von rund 600.000 € (Eigenanteil: 96.738 €) drei Wiesbadener, drei Darmstädter, ein Marburger und ein Bestand des Archivs der deutschen Jugendbewegung im Gesamtvolumen von rund 1,67 km bzw. 63 Tonnen (2017: 260 m bzw. 9,8 Tonnen) in die Maßnahme einbezogen (s. Abb. unten). Damit verbunden war zudem ein finanzielles Einsparungspotential von rund 20 Prozent (Preis pro kg), das aus dem Ende Mai mit einem Dienstleister auf zwei Jahre abgeschlossenen Rahmenvertrag zur Massenentsäuerung resultierte. Des Weiteren gelang etwa der Einstieg in ein auf die kommenden Jahre sukzessive fortzuführendes Projekt zur „Konservierung, Montierung, Verpackung und Digitalisierung des Urkundenbestandes des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt“. In einem ersten Schritt konnten dabei mit Fördergeldern aus dem Landesprogramm Bestandserhaltung Hessen die ersten 1878 Urkunden in einem Auftragsvolumen von insgesamt 132.000 € entsprechend bearbeitet werden.



Weitere Arbeitsschwerpunkte waren unter anderem die Evaluation der Organisationsstruktur der Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen (KBH) sowie der Verfahrensabläufe bei der Bearbeitung von Anträgen für das Landesprogramm Bestandserhaltung Hessen. Im Ergebnis mündeten die gemachten Erfahrungen in die Überarbeitung der Förderrichtlinie, die Neukonzeption der Antragsformulare sowie in die Mitte des Jahres – in Zusammenarbeit mit der HZD – erreichte Freischaltung eines eigenständigen und mit einem breiten Serviceangebot ausgestatteten Internetauftritts der KBH (<https://kbh.hessen.de/>). Parallel dazu wurde im Dezember ein Workshop zum Thema „Erfolgreich Drittmittelanträge zum Originalerhalt stellen“ veranstaltet, der einen aktuellen Überblick zu den Förderprogrammen des Bundes und des Landes Hessen bot und dabei Kenntnisse zur Planung, Antragstellung und Durchführung von entsprechenden Projekten vermittelte.

### Entsäuerung von Beständen des Hessischen Landesarchivs 2018

Nr.	Antragsverfahren	Gesamtbetrag	Eigenmittel	Landesmittel	Bundesmittel	Gewicht	Hessenmeter
	<b>Landesprogramm Bestandserhaltung 2018</b>	<b>344.541,13 €</b>	<b>68.908,22 €</b>	<b>275.632,89 €</b>		<b>36.282 kg</b>	<b>983</b>
1	HHStAW - Abt. 405	112.378,03 €	22.475,60 €	89.902,42 €	0,00 €	11.834 kg	350
2	HHStAW - Abt. 519/2	8.271,19 €	1.654,24 €	6.616,95 €	0,00 €	871 kg	33
3	HStAD - G 15 Groß-Gerau	49.608,15 €	9.921,63 €	39.686,52 €	0,00 €	5.224 kg	160
4	HStAM - Best. 165	151.635,32 €	30.327,06 €	121.308,25 €	0,00 €	15.968 kg	380
5	Archiv d. dt. Jugendbewegung - Zeitschriften	22.648,44 €	4.529,69 €	18.118,75 €	0,00 €	2.385 kg	60
	<b>BKM-Sonderprogramm 2018 (KEK)</b>	<b>253.776,45 €</b>	<b>27.830,03 €</b>	<b>168.616,29 €</b>	<b>57.330,11 €</b>	<b>26.724 kg</b>	<b>691</b>
6	HHStAW - Abt. 483	91.723,80 €	9.172,37 €	59.620,47 €	22.930,95 €	9.659 kg	215
7	HStAD - G 15 Friedberg	107.724,89 €	13.224,89 €	68.250,00 €	26.250,00 €	11.344 kg	316
8	HStAD - G 15 Heppenheim (1. Teil)	54.327,76 €	5.432,77 €	40.745,82 €	8.149,16 €	5.721 kg	160
	<b>BILANZ</b>	<b>598.317,58 €</b>	<b>96.738,25 €</b>	<b>444.249,18 €</b>	<b>57.330,11 €</b>	<b>63.006 kg</b>	<b>1.674</b>

### ■ Nutzung und Digitalisierung

Der besondere Fokus im Bereich Nutzung/Digitalisierung lag im Jahr 2018 auf der Digitalisierungsstrategie und der Veröffentlichung von Digitalisaten. An Digitalisaten konnten 2018 unter anderem die Bestände des Hessischen Hauptstaatsarchivs Abt. 74 Zisterzienser Marienstatt, 171 Altes Dillenburger Archiv, 207 Hofkammer Wiesbaden und 405 Regierungspräsidium Wiesbaden sowie in Marburg Best. 75 ff. Königreich Westphalen veröffentlicht werden. Als besondere Herausforderung gestaltete sich die Publizierung der Digitalisate aus dem Königlichen Hausarchiv in Den Haag im Inventar des Hessischen Hauptstaatsarchivs Abt. 3036 Gesamtinventar Altes Dillenburger Archiv. Durch eine enge Kooperation zwischen den Marburger und Wiesbadener Kollegen konnte diese Aufgabe bis zum Herbst 2018 bewältigt werden. Diese Digitalisate ergänzen die bereits in den zurückliegenden Jahren

Akten Altes Dillenburger Archiv. Aus Den Haag sind Digitalisate aus den Personalreposituren A 1, A 2, A 3 und A 4 angehängt. Das sind fast zwei Millionen – exakt 1.853.567 – Einzelaufnahmen, die wiederum zumeist aus Doppelseiten bestehen: also ungefähr 4 Millionen Seiten Archivgut online. Hinzu kommen noch die fast 1000 Verlinkungen zu extern im Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen online gestellten Archivalien.

Im Bereich eines Nutzungskonzeptes von Archivgut in virtuellen Umgebungen wurden im zurückliegenden Jahr einige Fortschritte erzielt. Nach zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen zum Konzept, an dem Mitarbeiter des Hessischen Landesarchivs – insbesondere auch aus dem Bereich des Archivinformationssystems Arcinsys – beteiligt waren, konnte eine Kostenschätzung für zwei Jahre für den Anschluss des Hessischen Landesarchivs an das Glasfasernetz des Hochschulrechenzentrums Marburg aufgestellt werden. Ende des Jahres erfolgte schließlich auch die Auftragsvergabe, so dass deutlichen Fortschritten in diesem Feld ab 2019 nichts mehr entgegenstehen dürfte.

### ■ Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

Größte Neuerung beim Vermittlungsangebot des Hessischen Landesarchivs im zurückliegenden Jahr war die Nutzung der Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram seit Januar 2018. Zentral gesteuert vom Referat Öffentlichkeitsarbeit/Vermittlung des HLA mit intensiven Zuarbeiten von zwei Mitarbeiterinnen konnten diese beiden Kanäle mit Leben erfüllt werden. Während auf Facebook Veranstaltungshinweise, Neuigkeiten aus der hessischen Archivwelt und Verweise auf archivalische Quellen oder Gedenktage gepostet werden, dient Instagram dazu, herausragende Archivalien in ansprechenden Fotografien zu präsentieren und einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren. Dieses als ästhetisches Schaufenster in die Archivmagazine konzipierte Modul erwies sich als deutlich erfolgreicher als das wohl auch grundsätzlich etwas in die Jahre gekommene und weniger innovative Facebook. Am Jahresende konnten 902 Follower bei Instagram bei kontinuierlich steigenden Zahlen verzeichnet werden. Die Impressions bei Instagram belief sich insgesamt für 2018 auf 64.264, die Posts selbst werden bis zu 8000 Mal im Monat angesehen. Der Personenkreis rekrutiert sich aus einer breiten Öffentlichkeit, vorrangig in einer Altersgruppe zwischen 25 und 34 Jahren.

Die Zahl der Facebook-Abonnenten belief sich hingegen nur auf 375, allerdings mit einer Reichweite von insgesamt 40.152 Personen für 2018 (durchschnittlich 3346 im Monat). Im Gegensatz zu Instagram greifen



vollzogene Onlinebereitstellung anderer Wiesbadener Archivalien in diesem Inventar. Den 85.000 Verzeichnungseinheiten des Inventars sind nun insgesamt über 20.000 Digitalisate angehängt. Das heißt: Ungefähr ein Viertel der Urkunden und Akten ist komplett online einsehbar. Bei diesen Stücken handelt es sich um die Wiesbadener Archivalien Abt. 170 III Korrespondenzen, Abt. 170 IV Oranische Haussachen und Abt. 171



hier eher ältere, archivaffine Personen auf die Angebote des Hessischen Landesarchivs zurück.

Auf einen Einsatz von Twitter wurde aus arbeitsökonomischen Gründen verzichtet. Allerdings sind erste Überlegungen angelaufen, wie der digitale Auftritt des Hessischen Landesarchivs in Form eines digitalen Brandings bei Youtube noch optimiert werden kann.

Zu diesen grundlegenden digitalen Neuerungen trat im Jahr 2018 die Umwandlung des Newsletters in ein smartphonetaugliches Format sowie das Redesign der Homepage des Landesarchivs nach den neuesten Vorgaben des Landes. Hier wurde auch die Gelegenheit ergriffen, die Gesamtstruktur der Homepage den Vorgaben des HLA nach dessen organisatorischer Umstrukturierung anzupassen und die Navigationsmöglichkeiten der User zu erleichtern. Die Abonnentenzahl des Newsletters lag Ende 2018 bei 1496 Personen und ist demzufolge ebenso deutlich gestiegen wie bei den „Archivnachrichten aus Hessen“, deren Auflage auf 4000 Exemplare erhöht wurde.

Neben diese „digitale Offensive“ traten auch weiterhin die bewährten analogen Angebote der Vermittlungsarbeit. Zu nennen ist hier insbesondere die Ausstellung „MahlZEIT. Geschichte(n) vom Essen in Hessen“, die 2018 in Wiesbaden und Marburg zu sehen war. In Wiesbaden wurde sie von einer eigenen Vortragsreihe begleitet, und als Finissage diente der Tag der offenen Tür mit Kaffeehausatmosphäre mit Livemusik. Die Ausstellung wird 2019 weiter an verschiedenen Stationen in Hessen zu sehen sein.

#### ■ IT-Grundsatzangelegenheiten und Arcinsys

Die IT-Sicherheit im Hessischen Landesarchiv wurde im Jahr 2018 durch die erstmalige Berufung eines hauptamtlichen IT-Sicherheitsbeauftragten gestärkt. Nach Bereitstellung der zusätzlichen Planstelle im Haushaltsplan wurde die Stellenbeschreibung erarbeitet und die Stellenbesetzung vorgenommen. Zum 1. November konnte die Berufung des neuen IT-Sicherheitsbeauftragten sowie seiner Stellvertreterin vollzogen werden. Damit ist die wichtige Aufgabe des Informationssicherheitsmanagements erstmals standortübergreifend für das Hessische Landesarchiv an einer Stelle gebündelt.

Die weitere Standardisierung der IT-Infrastruktur stand 2018 im Zeichen der Einführung des so genannten HessenPC 3.0. Unter Federführung des Landes-IT-Dienstleisters werden sämtliche Arbeitsplatzrechner auf das Betriebssystem Windows 10 und auf die Bürosoftware Office 2016 umgestellt. Nach dem Projektbeginn im August 2018 wurden Schulungen für Administratoren sowie für Anwender durchgeführt. Der Rollout der neuen Clients startete an allen Standorten des Hessischen Landesarchivs im Dezember 2018.

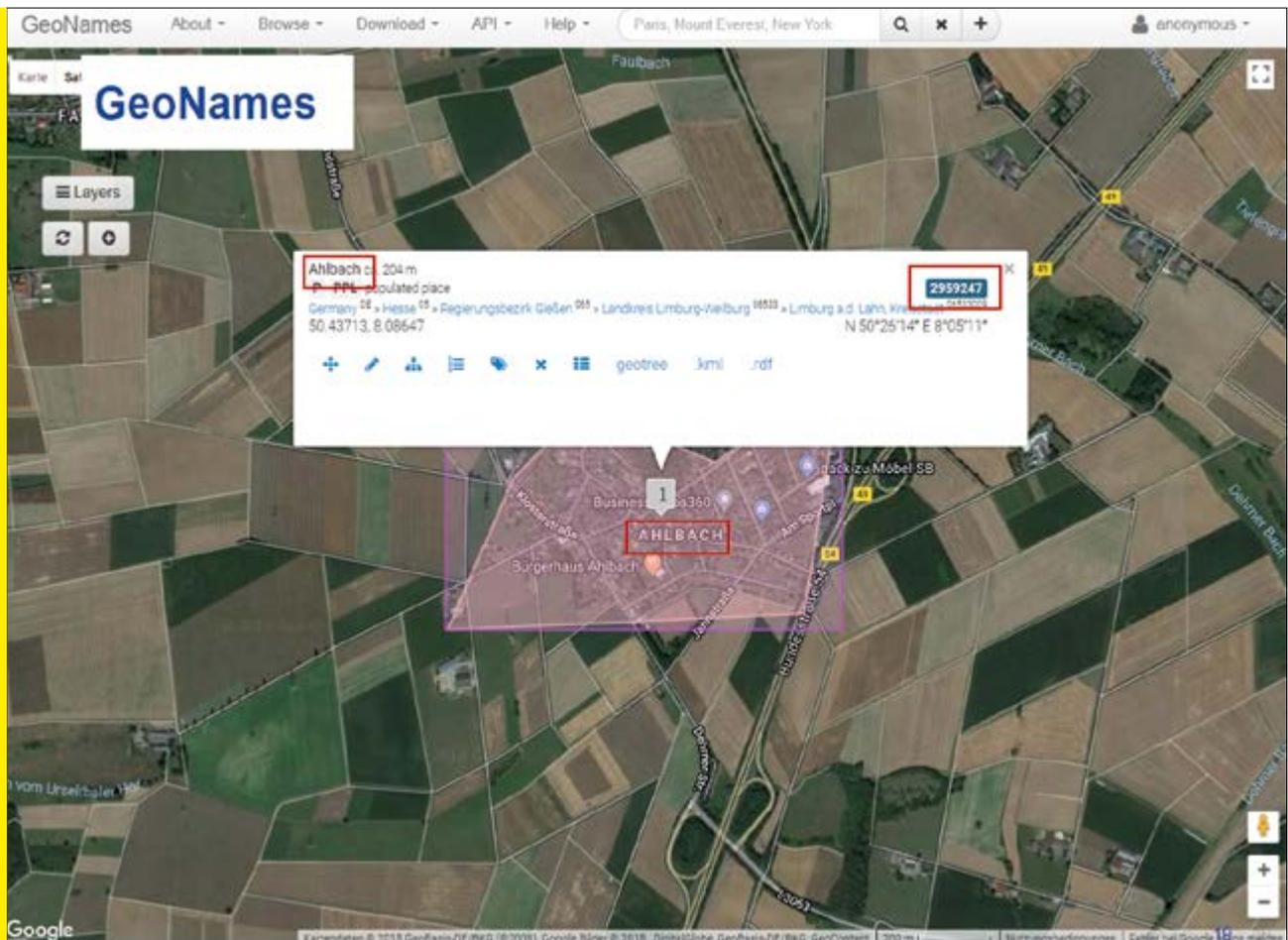
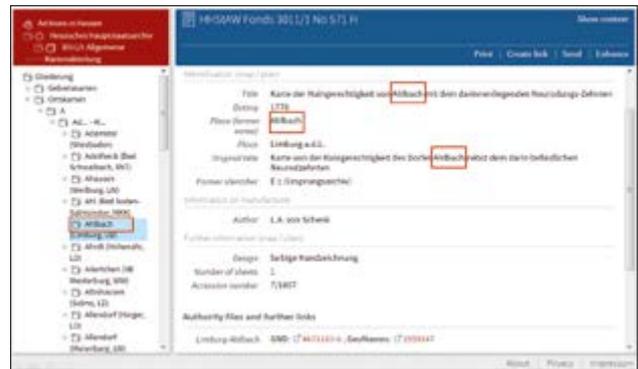
Die IT-Organisation des Hessischen Landesarchivs wurde durch eine neue Geschäftsverteilung ab dem 30. November 2018 gebündelt. Seitdem ist die IT-Administration in einem standortübergreifenden Sachgebiet des Hessischen Landesarchivs zusammengefasst.

Das Archivinformationssystem Arcinsys (<https://arcinsys.hessen.de>) wurde im Laufe des Jahres um zahl-

reiche neue Funktionen erweitert. Ein Schwerpunkt der Arcinsys-Entwicklung war 2018 dessen Verknüpfung mit der zentralen Digitalisateinfrastruktur des Hessischen Landesarchivs. Dadurch werden die Funktionen eines „Virtuellen Lesesaals“ weiter ausgebaut werden.

Zum Zweck der weiteren Vernetzung mit übergreifenden Portalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek ([www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)) und dem Archivportal-D ([www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de)) wurden die EAD-Exportmöglichkeiten aus Arcinsys ausgebaut.

Die Anreicherung der Verzeichnungsdatensätze mit Normdaten ermöglichte die stärkere Verknüpfung von Arcinsys-Inhalten mit anderen Internetangeboten. In einem Pilotprojekt wurden Kartendaten durch Ortsnormdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND) und durch Identifikatoren der Plattform Geonames ([www.geonames.org](http://www.geonames.org)) ergänzt (s. Abb.). Im Rahmen der Kooperation mit dem Hessischen Landesarchiv entwickelte das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde (HLGL) ein Verfahren zur automatischen Identifizierung von Ortsnamen in Erschließungsdaten und zur Referenzierung mit den entsprechenden Normdaten.





### ■ Digitales Archiv Hessen

Die Umstellung der drei Fachabteilungen auf eine aufgabenorientierte Referatsstruktur machte es erforderlich, die bisherigen Arbeitsabläufe bei der Zusammenarbeit mit den Fachkollegen zu prüfen und gemeinsam den neuen Gegebenheiten anzupassen. Aufgrund von Zuständigkeitswechseln, aber auch im Interesse des vertieften Wissensaufbaus führte das Digitale Archiv Hessen außerdem gemeinsam mit dem Präsidialbüro einen HLA-internen Workshop zur Bewertung von Fachverfahren durch und organisierte für die Fachkollegen eine Schulung durch die HZD zur Nutzung des hessischen IT-Portfolios bei der Vorbewertung von Fachverfahren.

Weiterhin im Fokus stand die Optimierung des Übernahmeprozesses von digitalen Unterlagen aus den Behörden ins Hessische Landesarchiv (Ingestprozess). Ein neues DIMAG-Modul soll diesen Prozess unterstützen und damit die Lücke schließen, die momentan noch zwischen der Datenabgabe ans Archiv und der digitalen Magazinierung mit Hilfe des DIMAG-Ingest-Tools besteht. Das Digitale Archiv Hessen erarbeitete die fachlichen Anforderungen an ein solches Modul, stimmte sie mit den Verbundpartnern ab und erstellte ein Lastenheft für eine Ausschreibung zur Entwicklung eines DIMAG-Ingestprozessmoduls. Außerdem wurden zwei technische Lösungen für das Crawlen und Sichern von Webseiten getestet, um künftig erste Schritte in Richtung Webseitenarchivierung gehen zu können.

Ein Großprojekt unter den Übernahmen war die ressortübergreifende Aussonderung von Personaldaten aus SAP-HCM. In enger Zusammenarbeit mit dem HMdIS und mit dem HCC konnte hierfür eine organisatorische und technische Lösung entwickelt werden. Ein erster Massentest war erfolgreich, so dass 2019 die

erste Übernahme von Echtdaten erwartet wird. Insgesamt hat das Digitale Archiv Hessen in diesem Jahr 123 Zugänge mit einem Gesamtvolumen von ca. 2.400.000 Informationseinheiten (Dateien und Datensätze) für die drei Staatsarchive übernommen. Dabei handelte es sich bei 111 Zugängen um Dateisammlungen mit einem Gesamtvolumen von ca. 140.000 Dateien. Insgesamt konnten 99 Übernahmeprojekte abschließend bearbeitet werden, d.h. die Daten wurden für die Bewertung und Erschließung durch die Fachreferate der drei Staatsarchive aufbereitet, bei Bedarf in ein Archivformat konvertiert und in DIMAG magazinert. Bezüglich der Beratung der Behörden bei der Einführung von elektronischen Systemen lag der Schwerpunkt auf der Einführung eines neuen DMS-Produkts für die hessische Landesverwaltung, welches das bisherige Produkt HeDok ablösen wird.

Auch die IT-Sicherheit blieb weiter im Blick: Das bereits 2017 begonnene IT-Sicherheitskonzept für das Digitale Archiv Hessen konnte im Herbst 2018 planmäßig mit dem Basis-Sicherheitscheck abgeschlossen werden.

Ein Höhepunkt des Jahres war schließlich die Jahrestagung des Arbeitskreises für die Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen (AK AUdS) am 7. und 8. März 2018. Das Digitale Archiv Hessen war Gastgeber und Organisator dieser größten Fachtagung für digitale Archivierung im deutschsprachigen Raum, an der sich in diesem Jahr 155 Personen aus Archiven in Deutschland und dem europäischen Ausland beteiligten. Neben 13 Vorträgen in vier Sektionen fand erstmals im Rahmen der Jahrestagung ein „AUdS Camp“ statt, auf dem kleinere Gruppen acht Themen aus dem Bereich der digitalen Archivierung diskutierten, welche die Teilnehmenden ergänzend zum Vortragsprogramm eingebracht hatten.

### ■ Grundbuch- und Personenstandsarchiv

In der Außenstelle Neustadt standen sowohl im Grundbucharchiv als auch im Personenstandsarchiv Standardaufgaben im Vordergrund: Es wurden Grundakten und Grundbücher des ehemaligen Amtsgerichtes Lauterbach (jetzt Amtsgericht Alsfeld), des Amtsgerichtes Marburg sowie Loseblatt-Grundbücher, die als Scanvorlagen für das elektronische Grundbuch dienten, vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main übernommen. Der Ausleihverkehr an die Grundbuchämter beläuft sich wie in den Jahren zuvor auf rund 1700 Vorgänge. Im Personenstandsarchiv wurden die jährlich neu hinzukommenden Jahrgänge der Geburts-, Heirats- und Sterbenebenregister zugänglich gemacht. Obgleich eine Novelle des Personenstandsgesetzes seit Juli 2018 die Möglichkeit eröffnet, die Nebenregister zu bewerten, wird das Personenstandsarchiv die Nebenregister weiterhin komplett übernehmen, da die Archivierung an zentraler Stelle im Land, dies auch vor dem Hintergrund der oftmals schwierigen Zugänglichkeit der Erstregister in den Kommunen, den genealogisch Forschenden sehr entgegenkommt.

Erstmals im Jahr 2018 hat eine Behörde, das Regierungspräsidium Darmstadt, Zwischenarchivgut an das Hessische Landesarchiv, Standort Neustadt, abgegeben. Mit diesem Angebot können Unterlagen, deren Aufbewahrungsfristen noch nicht abgelaufen sind,

dennoch – weil sie im laufenden Dienstbetrieb nicht mehr benötigt werden – dem Hessischen Landesarchiv befristet zur Aufbewahrung übergeben werden. Somit werden die Behörden entlastet und eine Bewertungsentscheidung kann frühzeitig getroffen werden.

### ■ Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung

In einer Welt, die zunehmend von der Digitalisierung aller Lebensbereiche bestimmt wird, wirken Archive mit ihrem umfangreichen Bestand an analogen Unterlagen mitunter wie ein Relikt aus einer vergangenen Zeit: Wer braucht heute noch das Papier, wenn man alles Digitalisieren kann – dies ist eine oft gestellte Frage, die die Probleme einer digitalen Langzeitarchivierung verkennt. Zugleich wächst aber auch im digitalen Zeitalter in Gesellschaft und Politik das Bewusstsein für die Flüchtigkeit digitaler Aufzeichnungen und die Beständigkeit einer analogen Aufbewahrung von Informationen.

Diesem Ziel, öffentliches Archivgut für die gefühlte Ewigkeit von mindestens 500 Jahre zu sichern, hat sich die Bundessicherungsverfilmung verschrieben. Die Originalunterlagen werden mit Mikrofilm abfotografiert, um die so komprimierten Informationen des Archivguts auf einem alterungsbeständigen Medium zu sichern. Was 1961 in der Hochphase des Kalten Krieges als eine präventive Maßnahme der Kulturgutsicherung in Friedenszeiten gegen die Folgen eines drohenden Atomkriegs begonnen wurde, wird heute auch als eine Schutz- und Sicherungsmaßnahme gegen nichtkriegerische Bedrohungen akzeptiert.

Auch in Hessen werden unwiederbringliche Schriftzeugnisse aus den vergangenen 500 Jahren systematisch auf Mikrofilm gebannt und schlussendlich im Zentralen Bergungsort der Bundesrepublik Deutschland gesichert. Vor dieser Einlagerung der „Sicherungsfilme“ nutzen die verwahrenden Herkunftsarchive – zum einen die drei Staatsarchive, zum anderen Kommunalarchive aus Butzbach, Frankfurt und Wiesbaden – die Möglichkeit, sich eine Kopie vom Originalfilm zu ziehen. In den Archiven sollen diese Kopien mit den Aufnahmen aus der Verfilmung bei der Nutzung an die Stelle des Archivales treten, um dieses als Ersatz langfristig zu schonen.

Die Verfilmung von Archivgut in der Verfilmungsstelle des Landes Hessen im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung hat sich über die Jahrzehnte hinweg fest etabliert und ist institutionell ein Ausdruck an Beständigkeit: Jahr für Jahr produzieren die sechs





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 1.000.000 Aufnahmen bei der klassisch analogen Reproduktion von Archivgut.

Doch aller Beharrlichkeit und Stetigkeit der Verfilmungskräfte bei der Kulturgutsicherung zum Trotz bahnte sich 2018 ein grundlegender Wandel bei der Bundessicherungsverfilmung an. Die analoge Reprographie mit Schrittschaltkameras hatte sich in den letzten Jahren zu einer technischen Nische entwickelt, die zunehmend enger wurde. Robuste, für die millionenfache Archivgut-Verfilmung nutzbare Kameras werden nicht mehr produziert, und auch die Beschaffung von Ersatzteilen für die verschleißanfälligen Geräte wurde schwieriger.

Um diesem Engpass langfristig zu entkommen, haben sich Bund und Länder nun entschlossen, zu einem digitalen Aufnahmeverfahren überzugehen. Erste Planungen begannen, an die Stelle der bewährten Schrittschaltkameras leistungsfähige, massentaugliche und zugleich konservatorisch akzeptable Scanner zu setzen. Die hochauflösenden Scans sollen dann an zentralen Orten ausbelichtet werden, denn nach wie vor steht der für die Einlagerung vorgesehene Film als Sicherungsmedium am Ende dieses Prozesses. 2019 wird in Hessen das Jahr der Umrüstung von der analo-

gen zur digitalen Aufnahmetechnik sein – ein Jahr des Umbruchs und des Neuanfangs!

#### ■ Archivische Fachausbildung im Hessischen Landesarchiv

Im Ausbildungsjahr 2018 absolvierten drei hessische Archivreferendarinnen und ein Archivreferendar ganzjährig den theoretischen Teil ihrer Ausbildung an der Archivschule Marburg. Im Herbst wurden Transferarbeitsthemen zur Überlieferungsbildung, Benutzung und Auskunftserteilung an die Referendare vergeben, deren Ergebnisse dem Hessischen Landesarchiv zugutekommen werden. Anfang August 2018 wurden vier neue Stellen im Vorbereitungsdienst für den höheren Archivdienst zum 1. Mai 2019 ausgeschrieben. Aus den eingegangenen 151 Bewerbungen wurden die am besten geeigneten vier Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt und zu den Auswahlgesprächen eingeladen.

Im gehobenen Archivdienst absolvierten vom 1. März bis zum 30. September 2018 zwei Inspektoranwärterinnen und ein Inspektoranwärter den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Staatsarchiv Marburg. Der auf diese Laufbahn zugeschnittene Ausbildungsplan sah Lehrgespräche, Behördenbesuche, Bewertungs- und

Verzeichnungsübungen sowie zahlreiche Exkursionen vor, die die Anwärter mit dem Aufgabenspektrum des gehobenen Archivdienstes und den alltäglichen Anforderungen des Berufs vertraut machten. Im Bereich Überlieferungsbildung nahmen die Anwärter insbesondere an zahlreichen Terminen zur Bewertung und Übernahme von Lehrpersonalakten aus der NS-Zeit im Staatlichen Schulamt Kassel teil. Ab 1. Oktober setzten sie ihre Ausbildung an der Archivschule Marburg fort. Während die Ablauforganisation und die Betreuung der Auszubildenden im gehobenen Dienst vor allem dem Ausbildungsleiter und seinem Stellvertreter oblagen, erfolgte die Vermittlung der fachlichen Inhalte durch alle Marburger Archivare, das Registratur- und Verwaltungspersonal, die Werkstattmitarbeiter in Neustadt sowie die Kollegen im Digitalen Archiv Hessen in Wiesbaden.

Vier Inspektoranwärter beendeten 2018 ihre Ausbildung. Nach Ablegung der Zwischenprüfungen an der Archivschule absolvierten sie vom 1. April bis 31. August ihr Schlusspraktikum im Staatsarchiv Marburg. Hier konnten sie die an der Archivschule erworbenen theoretischen Kenntnisse noch einmal für zwei Monate in der Praxis zu erproben, ehe Anfang Juni die Prüfungsphase begann, in der zunächst Ordnungs-

und Verzeichnungsarbeiten, dann Prüfungsrecherchen und schließlich die mündlichen Abschlussprüfungen mit durchweg guten Ergebnissen absolviert wurden. In drei Fällen erfolgte der nahtlose Berufseinstieg in staatliche und kommunale Archive.

Ferner wurden Mitte April 2018 aus 163 eingegangenen Bewerbungen vier neue Inspektoranwärter/innen ausgewählt, die zum 1. September ihren Dienst antraten und bis Ende Februar 2019 zunächst einmal die Hochschule für Polizei und Verwaltung in Gießen besuchten. Das Auswahlverfahren wurde im Frühjahr 2018 erneut in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalwesen in Düsseldorf in zwei Testläufen (Online-Test, Paper-Pencil-Test) durchgeführt. Schließlich setzten drei weitere Inspektoranwärter/innen im Berichtsjahr ihre theoretische Ausbildung an der Archivschule Marburg fort.

Seit 2003 bildet das Hessische Hauptstaatsarchiv Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv (FaMI) aus. Auch 2018 waren zwei FaMIs am Hessischen Hauptstaatsarchiv in Ausbildung. Die Anregung ihres Ausbilders, sich eigenständig um die obligatorischen Praktika zu kümmern, nutzen beide Auszubildenden, um sich auf



Auslandspraktika zu bewerben; mit Erfolg: Es kam zu vierwöchigen Auslandspraktika in den USA und in Israel.

### ■ Archivberatung Hessen

Mit dem zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Organisationserlass für das Hessische Landesarchiv führt die „Kommunale Archivberatung“ nunmehr die Bezeichnung „Archivberatung Hessen“. Damit verbunden ist eine – nun auch offizielle – Ausweitung des Beratungsangebots auf alle nichtstaatlichen Archive (z. B. Adelsarchive, Kirchenarchive, Vereinsarchive), die de facto aber in der Vergangenheit bereits schon mit beraten wurden.

Wie die Zahlen eindeutig belegen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Archivberatung Hessen weiterhin auf der Unterstützung und Beratung der Kommunalarchive und ihrer Träger: Das Beratungsangebot wurde im vergangenen Jahr von 68 hessischen kommunalen Gebietskörperschaften (Vorjahr: 56) in Anspruch genommen – davon 25 (45 %) im Regierungsbezirk Darmstadt, 17 (30 %) im Regierungsbezirk Gießen und 14 (25 %) im Regierungsbezirk Kassel. Acht Kommunen wurden im Jahr 2018 erstmals beraten. Seit Beginn der Erhebung detaillierter statistischer Kennzahlen ab Mai 2009 haben inzwischen 259 Kommunen und Landkreise das Beratungsangebot der Archivberatung Hessen angenommen, das sind mit 60 % mehr als die Hälfte der kommunalen Gebietskörperschaften des Landes Hessen. 2018 haben sich zudem ein Verband, ein Verein, eine Hochschule und drei kirchliche Einrichtungen mit archivfachlichen Fragen an die Archivberatung gewandt, so dass in der Summe 74 nichtstaatliche Einrichtungen archivfachlich unterstützt werden konnten. Vor Ort wurden hierbei 22 Beratungen durchgeführt (Vorjahr: 15) sowie zehn Gutachten bzw. Stellungnahmen erstellt (Vorjahr: 5). Die Zahl der schriftlich und telefonisch beantworteten Anfragen belief sich auf 110 Fälle (Vorjahr: 102).

Thematische Schwerpunkte in der Beratung bildeten weiterhin die Themen Archivrecht und Bestandserhaltung. Daneben machte jedoch 2018 verstärkt auch wieder die archivfachliche Unterstützung des Auf- und Ausbaus von Archiven einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Archivberatung Hessen aus.

In der laufenden Beratungspraxis werden immer wieder Unsicherheiten im Umgang mit dem Datenschutz-, Urheber- und allgemeinem Nutzungsrecht sowie den Bestimmungen des Hessischen Archivgesetzes zur Anbietungspflicht oder den Schutzfristen



deutlich. Dies war Anlass zu einem Workshop der Archivberatung Hessen zum Thema Archivrecht am 6. November 2018, in dessen Rahmen gesetzliche Grundlagen vermittelt und gemeinsam ausgewählte rechtliche Probleme der täglichen Archivarbeit diskutiert wurden. Die Auswertung der Evaluation ergab eine sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Ablauf und den Inhalten des Workshops. Vor allem der Praxisbezug und die regen Diskussionen wurden von den insgesamt 50 Vertreterinnen und Vertretern aus hessischen Kommunalarchiven und -verwaltungen sehr positiv hervorgehoben. Ebenfalls gut angenommen wurde die von der Archivberatung Hessen durchgeführte Arcinsys-Anwenderschulung, die im Jahr 2019 eine Wiederholung erfahren wird. Das positive Feedback aufgreifend, plant die Archivberatung, ihr Angebot an Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops grundsätzlich weiter auszubauen.

Die Archivberatung Hessen hat darüber hinaus erneut nichtstaatliche Archive bei der Antragstellung im Rahmen des Landesprogramms Bestandserhaltung und des BKM-Sonderprogramms für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts fachlich beraten und damit die Arbeit der Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen begleitend unterstützt.

Die wachsende Inanspruchnahme des Beratungsangebots und die erfreulich positive Resonanz auf die Arbeit der Archivberatung Hessen zeigen, dass zum einen weiterhin grundsätzlich ein hoher Bedarf daran besteht, zum anderen aber auch der Ausbau und die Professionalisierung des hessischen Kommunalarchivwesens weiter voranschreiten.

# ZENTRALE DIENSTE

## ■ Personalmanagement

Das Personalmanagement hat seine Schwerpunkte 2018 auf die organisatorische Weiterentwicklung seiner Aufgabenwahrnehmung und auf die Stärkung sog. weicher Faktoren gesetzt, um Arbeitsbedingungen zu verbessern und das Zusammenwachsen im Landesarchiv zu fördern.

Zur Sicherstellung landesweit einheitlicher, organisatorisch zweckmäßiger und rechtlich korrekter wie transparenter Verfahren, werden die Personalmaßnahmen seit dem Frühjahr 2018 vom Sachgebiet Personal der Abteilung 1 aus gesteuert. Hierdurch werden die Fachabteilungen zugleich entlastet.

Dem Thema Gesundheit wurde besondere Aufmerksamkeit zuteil. Bekanntermaßen nehmen die Fehlzeiten in der gesamten öffentlichen Verwaltung seit Jahren signifikant zu und führen zu erheblichen Problemen in der Aufgabenwahrnehmung. Eine Evaluation ergab, dass das Hessische Landesarchiv hier einen Mittelplatz einnimmt; dieses Ergebnis ließ es dennoch geraten erscheinen, das etablierte Verfahren zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement zu reformieren. Neueren Empfehlungen folgend wurde ein Konzept entwickelt,

das entsprechend fortgebildete Beschäftigte als Ansprechpartner/innen in das Verfahren einbindet. Durch die kollegiale Erstansprache der Betroffenen soll eine größere Offenheit für die Teilnahme am Verfahren und infolgedessen die Chance für Maßnahmen, die die Gesundheit dauerhaft stabilisieren, gefördert werden. Ferner wurden in Umsetzung der Zielvereinbarung zum



Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen regelmäßige Bewegungsangebote an allen Standorten eingeführt und Einzelveranstaltungen wie Gesundheitstage und Workshops angeboten, die sich großen Zuspruchs erfreuten.



Der Führungskräfteentwicklung diene ein organisationsübergreifend angebotenes Inhouse-Seminar zum Thema Jahresgespräche, das Sinn und Zweck dieses Instruments diskutierte sowie für die Gesprächsführung sensibilisierte. Aufgrund der exklusiv für das Landesarchiv konzipierten Veranstaltung fand ein produktiver Austausch der Vorgesetzten statt, der aller Bewusstsein schärfte und eine Verständigung über die Ziele der Jahresgespräche und die Kommunikationsweise bewirkte.

Die Information und Integration aller Beschäftigten soll schließlich der im Sommer 2018 aufgelegte elektronische, interne Newsletter „Wir im HLA“ fördern. Dreimal im Jahr versorgt er mit kurzen Texten und Bildern die gesamte Belegschaft mit Personalnachrichten und berichtet über besondere Aktivitäten in den Abteilungen.

Das Landesarchiv wird Angebote und Maßnahmen wie diese verstetigen und auf andere Handlungsfelder ausdehnen, um das Zusammenwachsen und die Verständigung über eine gemeinsame Kultur der Zusammenarbeit und Führung weiter voranzubringen.

### ■ Haushaltsmanagement

Die Bewirtschaftung des Haushaltes erfolgte nach den Vorgaben zur Ausführung des Haushaltsplanes des Landes Hessen für das Haushaltsjahr 2018. Die drei Staatsarchive und das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg bilden gemeinsam den Mandanten Information und Dokumentation. Der Leiter des Mandanten, Herr Prof. Dr. Andreas Hedwig, ist der Beauftragte für den Haushalt (§ 9 LHO) und damit verantwortlich für dessen Ausführung. Das Gesamtbudget wird auf die vier Finanzstellen anteilmäßig verteilt und unterjährig vor Ort durch die jeweiligen Haushälter überwacht. Die folgenden Zahlen bzw. Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die drei Staatsarchive (HLA).

An Einnahmen wurden insgesamt 2.180.817,10 € erzielt. Im Einzelnen entfielen auf die Hauptgruppe 1 (Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen) 579.618,26 €. In der Hauptgruppe 2 (Zuschüsse der Arbeitsagenturen sowie sonstige Erstattungen) wurden 1.153.052,07 € erzielt. In der Hauptgruppe 3 (Zuschuss HMDI zur Integration Schwerbehinderter) beträgt die Summe 448.146,77 €.

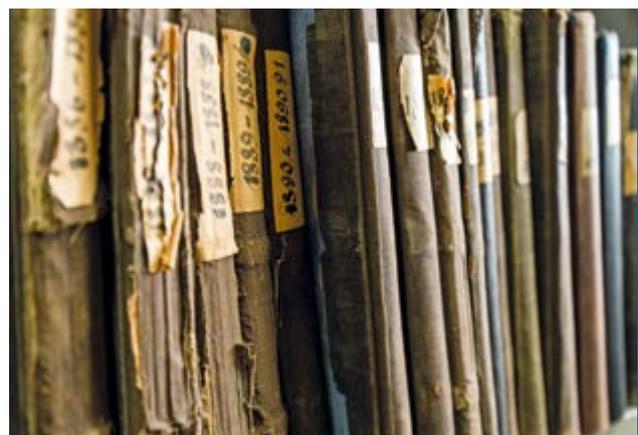
Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 4 (Personal) schlugen mit 7.070.599 € zu Buche. Davon entfielen 2.854.022,07 € auf die Beamten, weitere 3.410.463,50 €

auf die unbefristet Beschäftigten sowie 1.112.484,81 € auf die befristet Beschäftigten. Die sonstigen Personalkosten belaufen sich auf insgesamt 18.621,45 €. (für Einstellungsuntersuchungen 5.811,74 €, für Fürsorgeleistungen 15.174 € sowie an Aufwendungen für ehrenamtlich Tätige 1642,70 €).

Die Gesamtausgaben der Hauptgruppe 5 (Sachausgaben) betragen insgesamt 8.474.791,61 €. Insgesamt 76,05 % der Ausgaben, nämlich 5.823.194,76 €, waren für Zahlungen an das Hessische Immobilienmanagement fällig. Auf den allgemeinen Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände entfielen 620.260,88 €, an Schulungskosten, insbesondere an die Archivschule Marburg 187.000,32 € sowie für sonstige Dienstleistungen und Gestattungen 1.576.160,82 €. Die Aufwendungen für Dienstreisen betragen 52.491,13 € und für die Öffentlichkeitsarbeit wurden 109.304,63 € verausgabt, davon ca. 35.000 € für die Archivnachrichten.

Für die Hauptgruppe 8 (investive Maßnahmen) wurden 40.639,15 € ausgegeben und in der Hauptgruppe 9 (zwischenbehördliche Leistungen) 1.747.692,00 €.

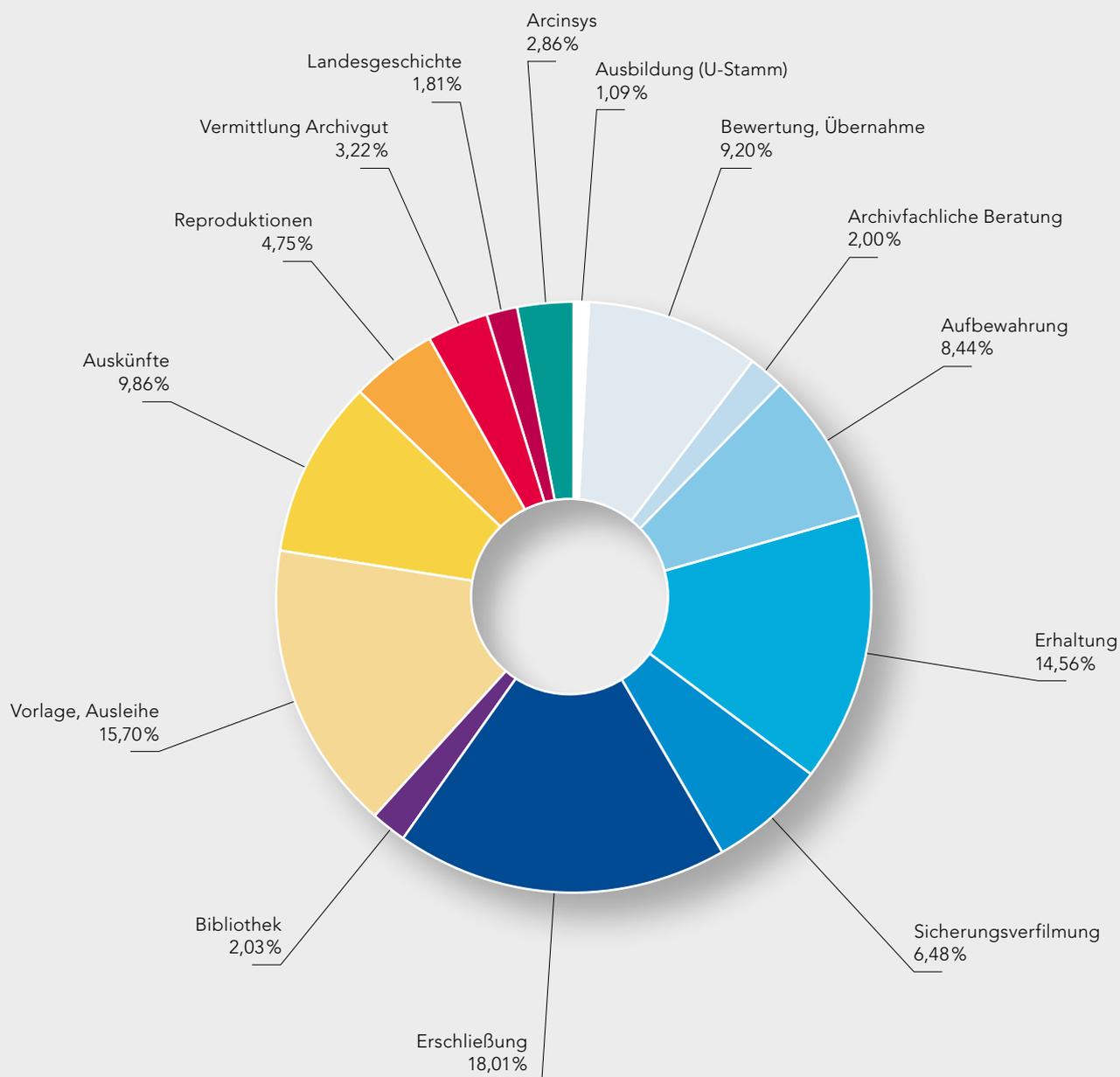
Seit Jahren werden im HLA umfangreiche Projekte aus Drittmitteln finanziert. Neben der Übertragung von Restbudget aus 2017 im Umfang von 440.942,08 €, wurden weitere Mittel in Höhe von gut 164.338 € ver-



einnahmt. Zum Ende des Jahres 2018 verblieb ein Guthabensaldo der Aufwendungen und Erträge in Höhe von 305.195 €, der nach 2019 übertragen wurde.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2018 waren die Anstrengungen in Bezug auf die Massenentsäuerungen. Hierfür standen erstmals Landesmittel in Höhe von knapp 600.000 € zusätzlich zur Verfügung. Durch die Nutzung von Eigenanteilen konnten Ausgaben in Höhe von 730.000 € getätigt werden.

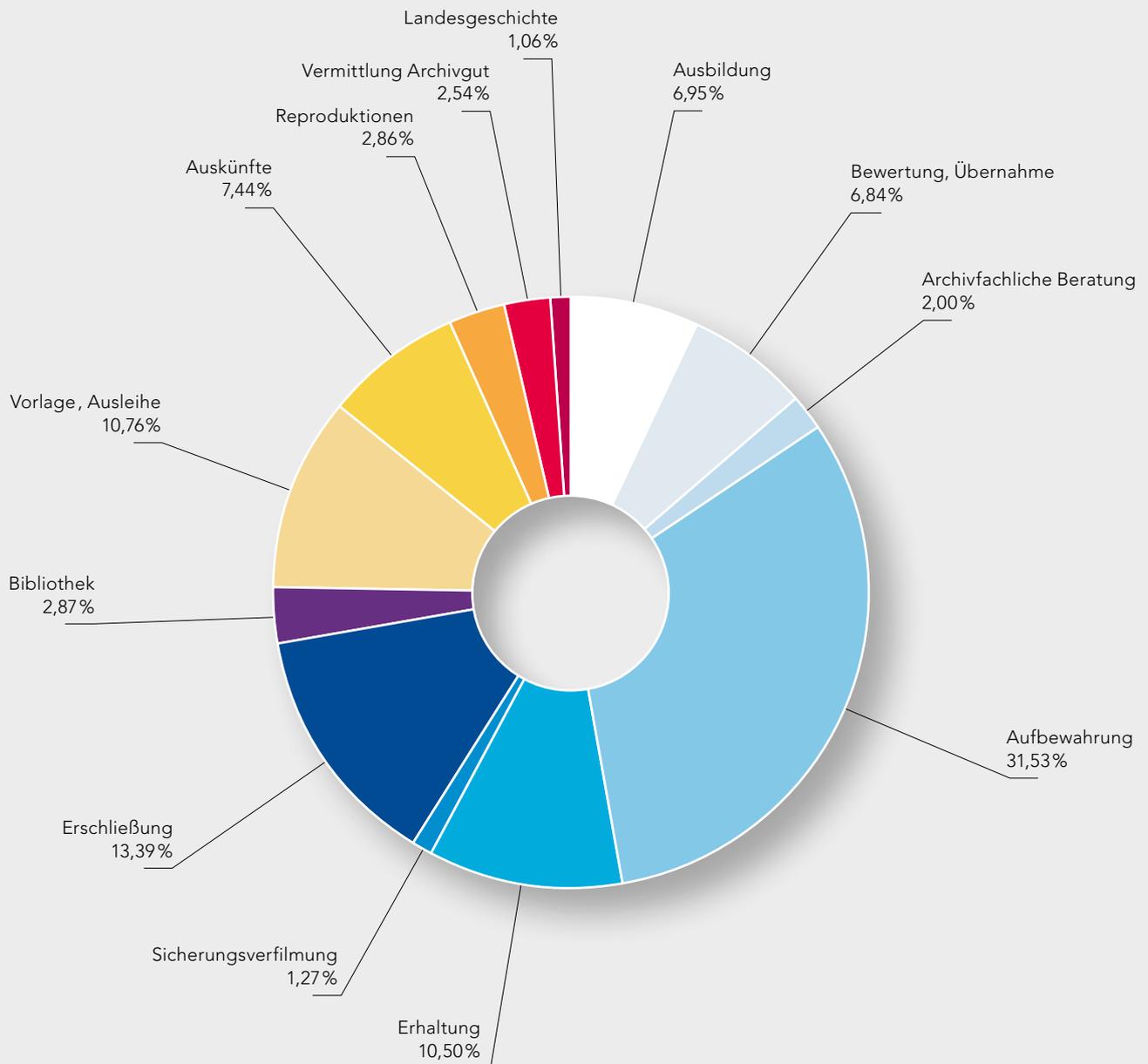
# ZEITVERTEILUNG 2018



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der aufgewendeten Arbeitsstunden auf die genannten Leistungen/Kostenträger; berücksichtigt wurden nur die effektiv geleisteten Arbeitsstunden, nicht jedoch die Abwesenheits- und Verteilzeiten sowie die Zeiten für die Verwaltung.

1% entspricht ca. 1.324 Arbeitsstunden

# KOSTENVERTEILUNG 2018



Das Diagramm zeigt die prozentuale Verteilung der jeweiligen Vollkosten für die genannten Leistungen/Kostenträger.

1% entspricht ca. 172.640 Euro.

# STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
<b>1</b>	<b>Personal</b>					
<b>1.1</b>	<b>Stammpersonal</b>					
1.1.1	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: höherer Dienst und vergleichbare Einstufungen <sup>1</sup>	4,15	7,35	7,22	18,72	21,15
1.1.2	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: gehobener Dienst und vergleichbare Einstufungen <sup>1</sup>	3,39	6,29	10,83	20,51	20,45
1.1.3	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: mittlerer Dienst und vergleichbare Einstufungen <sup>1</sup>	1,00	1,00	3,40	5,40	5,03
1.1.4	Beschäftigte im archivfachlichen Bereich: einfacher Dienst und vergleichbare Einstufungen <sup>1</sup>	1,00	0,00	0,00	1,00	1,00
1.1.5	Beschäftigte im Bereich des Lesesaals oder des Magazins <sup>1</sup>	3,00	8,00	4,00	15,00	15,87
1.1.6	Beschäftigte im Bereich der Bibliothek <sup>1</sup>	0,00	0,00	1,00	1,00	1,50
1.1.7	Beschäftigte im Bereich der Werkstätten <sup>1</sup>	3,00	3,50	2,70	9,20	9,88
1.1.8	Beschäftigte im Bereich der Sicherungsverfilmung <sup>1</sup>	0,00	0,00	4,85	4,85	4,85
1.1.9	Beschäftigte im Bereich der Verwaltung <sup>1</sup>	6,00	5,85	6,15	18,00	15,60
1.1.10	Beschäftigte im Bereich der Gebäudebewirtschaftung <sup>1</sup>	0,00	1,00	1,80	2,80	3,98
	<b>Summe Stammpersonal <sup>1</sup></b>	<b>21,54</b>	<b>32,99</b>	<b>41,95</b>	<b>96,48</b>	<b>99,29</b>
<b>1.2</b>	<b>Aushilfs- und Unterstützungspersonal</b>					
1.2.1	Aushilfskräfte <sup>2</sup>	11	46	24	81	74
1.2.2	Aushilfskräfte <sup>3</sup>	11.386,00	37.737	34.800,00	83.923,00	75.581,00
1.2.3	Volontäre <sup>2</sup>	0	0	0	0	0
1.2.4	Volontäre <sup>3</sup>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5	AB- oder Hartz IV-Kräfte <sup>2</sup>	17	1	3	21	24
1.2.6	AB- oder Hartz IV-Kräfte <sup>3</sup>	5.806,00	735	1.273,08	7.814,08	12.410,00
1.2.7	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte <sup>2</sup>	0	0	0	0	3
1.2.8	Gerichtshilfskräfte und vergleichbare Aushilfskräfte <sup>3</sup>	0,00	0,00	0,00	0,00	360,00
1.2.9	Ehrenamtlich tätige Personen <sup>2</sup>	7	10	9	26	24
1.2.10	Ehrenamtlich tätige Personen <sup>3</sup>	2.200,00	3.551,00	1.682,00	7.433,00	7.130,00
	<b>Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal <sup>2</sup></b>	<b>35</b>	<b>57</b>	<b>36</b>	<b>128</b>	<b>125</b>
	<b>Summe Aushilfs- und Unterstützungspersonal <sup>3</sup></b>	<b>19.392,00</b>	<b>42.023</b>	<b>37.755,08</b>	<b>99.170,08</b>	<b>95.481,00</b>
<b>1.3</b>	<b>Auszubildende</b>					
1.3.1	Archivreferendarinnen und -referendare <sup>1</sup>	0	4	0	4	4
1.3.2	Inspektoranwärterinnen und -anwärter <sup>1</sup>	0	10	0	10	10
1.3.3	Auszubildende, FAMI <sup>1</sup>	0	2	2	4	5
	<b>Summe Auszubildende <sup>1</sup></b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
<b>1.4</b>	<b>Praktikantinnen und Praktikanten <sup>2</sup></b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>24</b>	<b>25</b>

# STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
<b>2</b>	<b>Fachleistungen zum Produkt „Sicherung und Erschließung von Archivgut“</b>					
<b>2.1</b>	<b>Bewertung und Übernahme von Archivgut</b>					
2.1.1	Zugänge laut Zugangsbuch <sup>6</sup>	203	142	147	492	459
2.1.2	davon von öffentlichen Stellen <sup>6</sup>	155	99	118	372	367
2.1.3	Umfang des übernommenen Archivguts <sup>5</sup>	519,80	443,12	372,20	1.335,12	1.688,75
2.1.4	davon von öffentlichen Stellen <sup>5</sup>	215,80	415,40	348,50	979,70	1.491,37
<b>2.2</b>	<b>Aufbewahrung von Archivgut</b>					
2.2.1	Gesamtkapazität des Magazinraums für Archivgut und Zwischenarchivgut <sup>4</sup>	32.800,00	98.569,30	74.965,75	206.335,05	206.335,05
2.2.2	Mit Archivgut belegter Magazinraum <sup>4</sup>	29.542,75	83.138,76	53.921,10	166.602,61	165.267,54
2.2.3	Archivierte Akten und Amtsbücher <sup>4</sup>	24.847,02	76.238,71	50.193,86	151.279,59	150.024,18
2.2.4	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>5</sup>	499,125	401,59	354,70	1.255,415	1.672,98
2.2.5	Archivierte Karten, Pläne und Plakate <sup>7</sup>	312.743	356.766	195.988	865.497	861.820
2.2.6	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>8</sup>	3	2.942	732	3.677	1.173
2.2.7	Archivierte Urkunden <sup>7</sup>	46.094	130.190	65.004	241.288	239.328
2.2.8	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>8</sup>	1.951	9	0	1.960	12
2.2.9	Archivierte Bilder <sup>7</sup>	135.215	292.046	260.886	688.147	687.812
2.2.10	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>8</sup>	325	8	2	335	254
2.2.11	Archivierte AV-Medien <sup>7</sup>	2.752	842	728	4.322	4.316
2.2.12	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>8</sup>	2	1	3	6	2
<b>2.3</b>	<b>Betreuung von Zwischenarchivgut</b>					
2.3.1	Mit Zwischenarchivgut belegter Magazinraum <sup>4</sup>	100,00	27,00	2.837,04	2.964,04	3.312,29
2.3.2	Zugänge laut Zugangsbuch <sup>6</sup>	0	1	0	1	1
2.3.3	Hinzugekommenes Zwischenarchivgut <sup>5</sup>	0,00	27,00	0,00	27,00	83,25
2.3.4	Entfallenes Zwischenarchivgut <sup>5</sup>	0,00	0,00	375,25	375,25	0,00
<b>2.4</b>	<b>Erhaltung von Archivgut</b>					
2.4.1	Betroffene Archivalieneinheiten <sup>8</sup>	69.694	5.680	6.603	81.977	12.872
2.4.2	Durch eigene Maßnahmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut <sup>5</sup>	45,12	277,86	67,50	390,48	196,91
2.4.3	Durch Konvertierung von Sicherungsfilmen auf Schutzmedien gesichertes Archivgut <sup>5</sup>	96,00	87,00	38,50	221,50	364,50
2.4.4	Insgesamt auf Schutzmedien verfügbares Archivgut <sup>4</sup>	4.616,55	8.660,54	6.977,00	20.254,09	19.642,48
<b>2.5</b>	<b>Mitwirkung am Sicherungsverfilmungsprogramm des Bundes</b>					
2.5.1	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Hauptstaatsarchivs <sup>6</sup>			220.235	220.235	248.323
2.5.2	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt <sup>6</sup>			252.529	252.529	266.634
2.5.3	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut des Staatsarchivs Marburg <sup>6</sup>			237.905	237.905	332.721
2.5.4	Angefertigte Aufnahmen von Archivgut sonstiger Archive <sup>6</sup>			269.482	269.482	189.669
	<b>Summe Aufnahmen <sup>6</sup></b>			<b>980.151</b>	<b>980.151</b>	<b>1.037.347</b>

# STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
<b>2.6</b>	<b>Erschließung von Archivgut</b>					
2.6.1	Neu verzeichnete Archivalieneinheiten (ohne Retrokonversion) <sup>6</sup>	26.004	67.418	113.354	206.776	205.086
2.6.2	In Arcinsys vorhandene Archivalieneinheiten <sup>10</sup>	1.916.705	2.559.376	1.945.073	6.421.154	6.153.607
2.6.3	davon im Berichtsjahr erstmals bereitgestellt (mit Retrokonversion) <sup>6</sup>	26.004	96.185	145.358	267.547	255.029
<b>2.7</b>	<b>Archivfachliche Beratung (§ 4 Abs. 2 und § 7 Abs. 3 HArchivG)</b>					
2.7.1	Erbrachter Zeitaufwand <sup>3</sup>	1.700,00	411,20	177,00	2.288,20	2.562,50
2.7.2	Beratene anbieterpflichtige Stellen <sup>6</sup>	126	30	27	183	263
2.7.3	Beratene Archive und Dokumentationsstellen <sup>6</sup>	74	25	4	103	107
<b>2.8</b>	<b>Bibliotheksmanagement</b>					
2.8.1	Vorhandene bibliothekarische Einheiten <sup>7</sup>	130.557	169.892	106.856	407.305	404.727
2.8.2	davon elektronisch erfasst <sup>7</sup>	110.213	57.894	63.299	231.406	226.652
2.8.3	davon im Berichtsjahr übernommen <sup>8</sup>	443	492	1.872	2.807	2.671
2.8.4	Neu eingebundene oder restaurierte Bücher (auch durch externe Dienstleister) <sup>8</sup>	0	36	1	37	194
<b>3</b>	<b>Fachleistungen zum Produkt „Bereitstellung und Vermittlung von Archivgut“</b>					
<b>3.1</b>	<b>Vorlage und Ausleihe von Archivgut</b>					
3.1.1	Öffnungstage des Lesesaals <sup>6</sup>	249	249	247	745	746
3.1.2	Benutzerinnen und Benutzer <sup>6</sup>	642	698	1.340	2.680	1.805
3.1.3	Benutzertage (Summe der Anwesenheitstage je Benutzer/in) <sup>6</sup>	1.847	3.029	2.343	7.219	6.857
3.1.4	Im Lesesaal vorgelegte Archivalieneinheiten und Bücher <sup>8</sup>	7.739	20.855	22.039	50.633	46.079
3.1.5	Ausgeliehene Archivalieneinheiten <sup>8</sup>	198	2.948	663	3.809	6.628
<b>3.2</b>	<b>Erteilung von Auskünften</b>					
3.2.1	Mündlich (persönlich oder telefonisch) erteilte archivfachliche Auskünfte <sup>6</sup>	2.748	1.942	752	5.442	5.342
3.2.2	Schriftlich erteilte archivfachliche Auskünfte oder Gutachten <sup>6</sup>	1.650	1.854	2.004	5.508	5.803
3.2.3	davon bearbeitete Anträge auf Verkürzung von Schutzfristen <sup>6</sup>	10	26	19	55	68
<b>3.3</b>	<b>Anfertigung von Reproduktionen von Archivgut</b>					
3.3.1	Angefertigte Reproduktionen in analoger Form (ohne Fotokopien) <sup>8</sup>	0	0	0	0	0
3.3.2	davon für dienstliche Zwecke <sup>8</sup>	0	0	0	0	0
3.3.3	Angefertigte Reproduktionen in digitaler Form <sup>8</sup>	18.086	1.824	15.981	35.891	24.994
3.3.4	davon für dienstliche Zwecke <sup>8</sup>	0	644	2.232	2.876	1.288
3.3.5	Von oder für Benutzer/innen angefertigte Fotokopien <sup>8</sup>	8.128	38.048	37.728	83.904	105.178
3.3.6	davon von Mikroformen <sup>8</sup>	2.927	3.537	0	6.464	14.693

# STATISTIK

		DA	MR	WI	Gesamt	Vorjahr
<b>3.4</b>	<b>Vermittlung von Archivgut durch Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Maßnahmen</b>					
<b>3.4.1</b>	<b>Eigene öffentliche Veranstaltungen</b>					
3.4.1.1	Durchgeführte Veranstaltungen <sup>6</sup>	12	43	49	104	91
3.4.1.2	Teilnehmer/innen hieran <sup>6</sup>	322	8.773	1.840	10.935	14.202
<b>3.4.2</b>	<b>Ausstellungen</b>					
3.4.2.1	Erarbeitete eigene Ausstellungen <sup>6</sup>	3	4	1	8	7
3.4.2.2	Außer Haus präsentierte eigene Ausstellungen <sup>12</sup>	2	3	2	7	23
3.4.2.3	Präsentierte fremde Ausstellungen <sup>6</sup>	2	0	0	2	3
3.4.2.4	Durch Bereitstellung von Exponaten - im Original oder als Reproduktion - unterstützte fremde Ausstellungen <sup>6</sup>	3	13	6	22	27
<b>3.4.3</b>	<b>Führungen</b>					
3.4.3.1	Durchgeführte Archivführungen <sup>6</sup>	13	46	20	79	123
3.4.3.2	Teilnehmer/innen hieran <sup>6</sup>	178	783	380	1.341	1.900
<b>3.4.4</b>	<b>Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen</b>					
3.4.4.1	Von Beschäftigten veröffentlichte Bücher <sup>6</sup>	0	1	1	2	4
3.4.4.2	Von Beschäftigten veröffentlichte Aufsätze oder Beiträge <sup>6</sup>	19	12	34	65	56
3.4.4.3	Von Beschäftigten gehaltene Vorträge <sup>6</sup>	17	14	9	40	60
3.4.4.4	Von Beschäftigten durchgeführte Lehrveranstaltungen <sup>9</sup>	142	106	14	262	336
<b>3.4.5</b>	<b>Archivpädagogischer Dienst</b>					
3.4.5.1	Betreute Gruppen <sup>6</sup>	52	31	9	92	79
3.4.5.2	Teilnehmer/innen hieran <sup>6</sup>	1.888	832	130	2.850	2.059
3.4.5.3	Betreute Einzelpersonen <sup>6</sup>	10	83	21	114	161
<b>3.4.6</b>	<b>Aufrufe der Homepage <sup>11</sup></b>			<b>270.824</b>	<b>270.824</b>	<b>282.939</b>
<b>3.5</b>	<b>Förderung der Landesgeschichte in Kommissionen und Vereinen</b>					
	Erbrachter Zeitaufwand <sup>3</sup>	311,50	378,70	1.704,00	2.394,20	2.678,85

<sup>1</sup> besetzte Stellen/-anteile; zum Stichtag 31.12.

<sup>2</sup> Personen; Gesamtjahreswert

<sup>3</sup> Stunden; Gesamtjahreswert

<sup>4</sup> lfd. m; zum Stichtag 31.12.

<sup>5</sup> lfd. m; Gesamtjahreswert

<sup>6</sup> Anzahl; Gesamtjahreswert

<sup>7</sup> Stück; zum Stichtag 31.12.

<sup>8</sup> Stück; Gesamtjahreswert

<sup>9</sup> Anzahl der Unterrichtsstunden; Gesamtjahreswert

<sup>10</sup> Anzahl; zum Stichtag 31.12.

<sup>11</sup> Anzahl der sog. Besuche; Gesamtjahreswert

<sup>12</sup> Anzahl der Präsentationen; Gesamtjahreswert

■ HESSISCHES STAATSARCHIV DARMSTADT

■ HESSISCHES STAATSARCHIV MARBURG

■ HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Hessisches Landesarchiv  
Friedrichsplatz 15  
35037 Marburg

**Texte:**

Lars Adler, Hans-Günter Braun, Andreas Hedwig,  
Katrin Marx-Jaskulski, Karl Murk, Rouven Pons,  
Francesco Roberg, Eva Rödel, Peter Sandner,  
Sigrid Schieber, Anke Stöber, Barbara Trosse,  
Annegret Wenz-Haubfleisch, Johann Zilien

**Fotos:**

Hessisches Landesarchiv  
kunst.hessen.de (Seite 4)  
Andreas Stampp (Seite 22 und 24)

**Bildbearbeitung:**

Frederic Fox

**Redaktion:**

Dr. Rouven Pons, Susanne Straßburg

**Gestaltungskonzept:**

wellKOM. Kommunikationsdesign GmbH, Wiesbaden

**Druck:**

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main

**Stand:**

Juni 2019

**Hinweis:**

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Aneinanderreihung von männlichen und weiblichen Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen jeweils nur eine Form verwendet. Selbstverständlich beziehen sich alle Ausführungen gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen.

# Praxisorientierte Lösungen für **Ihr Archiv** ist in guten Händen!



Sprechen Sie uns an!

## **Die moderne Software für Archive**

- ✓ Benutzerfreundlich und intuitiv bedienbar
- ✓ Konfigurierbare Erschließungsmasken
- ✓ Standardkonform: ISDIAH, ISAD(G), EAD, METS, SAFT
- ✓ Eigenes OAIS-Modul, Schnittstelle zu DA-NRW und DIMAG
- ✓ DMS-Anbindung, offene Schnittstellen
- ✓ Vollständige XML-Datenhaltung und Unicode Unterstützung
- ✓ Kostengünstiges Einsteigermodell
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung
- ✓ Datenmigration inklusive

## **Digitale Langzeitarchivierung von startext Handhabbare Lösungen für die Praxis**

- ✓ OAIS-konform
- ✓ Kostengünstig
- ✓ Benutzerfreundlich
- ✓ Sofort einsetzbar
- ✓ Konfigurierbarer Ingest-Workflow
- ✓ Intelligenter DIP-Creator
- ✓ Herstellerunabhängig
- ✓ Einfach
- ✓ Sicher
- ✓ Begleitende Beratung und Schulung inklusive

# AUGIAS-Archiv 9.2

Zeit für ein Update.



Archiv Museum Bibliothek



HESSEN



**Hessisches Landesarchiv**

Friedrichsplatz 15

35037 Marburg

<https://landesarchiv.hessen.de>